

Vierteljährliche Information für die „Crème de la Crème“

Alles über den Drachen- & Paragleiterflugsport, Sicherheit, Neuerungen, Infos.

Die Flash News sind unbezahlbar und deshalb gratis.

Ausgabe Nr. 163

Juli/Aug./Sept. 2018

Jahrgang 39

FLASH News

Der Blick durch's Fenster



Im Blickfeld - Im Vordergrund die
"Lienzer Dolomiten"

im Hintergrund ein Hauch von Karibik
"Islamorada"

Einfach zurück lehnen und entspannen -
dann tut sich eine innere Ruhe
und Gelassenheit auf die sich kaum
noch toppen lässt.

Der Landeplatz Postleite
ist ein Platz der Energie
mit einer
"Wohnzimmer Wohlfühl Atmosphäre"

Einen schönen Aufenthalt
Bruno

Seit
1979

Du weißt ja...

Ein weiterer Lichtblick am „Landeplatz Postleite“

AUFDECKEND - AUFWÜHLEND - AUFREGEND

**TREE SELF-RESCUE
FOR PARAGLIDER PILOT**
RECUPERO VELE



GUIDA ALPINA
GIANLUCA BELLIN
WWW.GIANLUCABELLIN.IT - INFO@GIANLUCABELLIN.IT
+39 345 6620191

Baumlandungen gehören in der PG-Szene ja schon zur Tagesordnung – clevere Personen sehen darin einen gut florierenden Geschäftszweig – gesehen in Bassano.

**TANDEM
FLIEGEN**

Gerlitzten
Ossiacher See
Radsberg
Monte Lussari
San Simeone

fritz.mairitsch@aon.at
www.itzefly.blogspot.com
Itze: 0664/9120059



ItzeFly

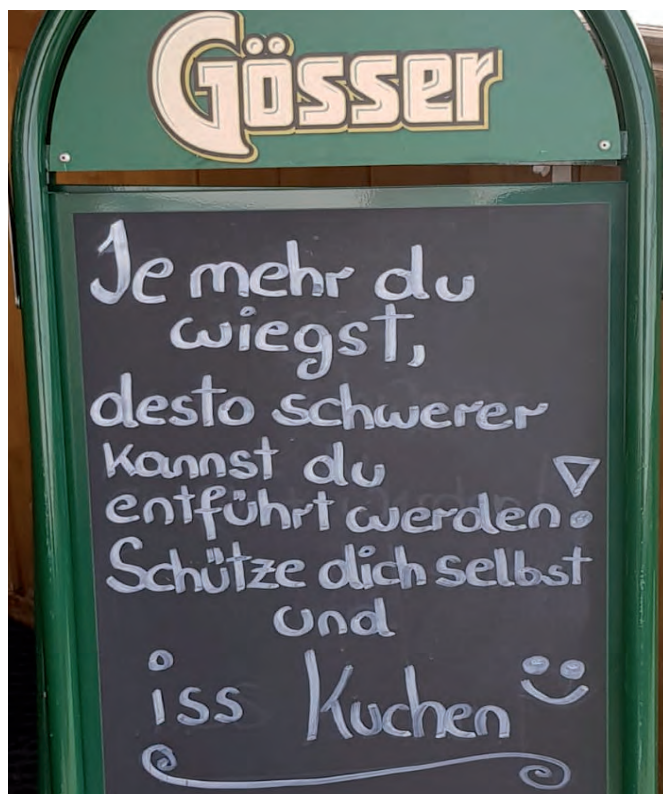
Entdecken Sie mit uns die vielfältige Welt der Kärntner Berg- und Seenlandschaft. An der Seite eines erfahrenen Piloten sind Sie im Nu in der Luft und können die Vogelperspektive für rund 25 Minuten voll und ganz genießen. Ein Erlebnis für jedermann und fast jeden Alters.

€ 120,-
Familienpreis ab 3 Personen
je € 100,- Wir fliegen täglich nach Bedarf!

Gutscheine erhältlich!

Am Gipfel steht unser Tandem Office.

„ItzeFly“ zählt zur „Crème de la Crème“.
Diesen Namen sollte man sich merken.



Je mehr Du wiegst, desto schwerer kommst Du in die Luft! Schütze Dich selbst und iss fest Kuchen. Gesehen am Restaurant Startplatz St. Mandl – hier in einer wenig abgeänderter Form.



„Follow Me“ lautete das Motto von Charly Holzmüller am Flugplatz in Mairist – ob das im Privatleben auch so funktioniert?

Titelbild: Den wohl einmaligen „Blick durch's Fenster“ gibt es nur am Landeplatz VIP Lounge / Postleite – und das ist allemal einen Besuch wert.

Fotos: Bruno Steinwender, Markus Figl, Dr. Ralf Müller, Ing. Thomas Beiler, Florian Greuter, Bruno Girstmair

FLASH News

... die ganze Wahrheit!

Ausgabe

Quartal 3

Nr. 163

Juli, August, September

2018

ACG - FLIEGER ÄRZTE:

DR. WOLFGANG WURDINGER (LIENZ) 0664 - 324 88 21

DR. PETER METZGER (ZELL AM SEE) 0664 - 994 96 86

DR.

DR. SCHUH CHRISTOPH (FELDKIRCHEN) 0664 - 190 82 03

ÖSTERR. AERO CLUB: (BEHÖRDE)

TEL.: + 43 - Ø 1 718 72 97 - 0

ANSCHRIFT: BLATT GASSE 6 A - 1030 WIEN

NÄCHSTER ERSCHEINUNGSTERMIN: 20. DEZ. 2018

ANZEIGENSCHLUSS: 05. DEZ. 2018

URHEBERRECHT UND INHALT: BRUNO GIRSTMAIR

A - 9900 LIENZ, BEDA WEBER - GASSE 4

LIENZER SPARKASSE: BIC: LISPAT 21 XXX

IBAN: AT 98 2050 7000 0400 8728

DEUTSCHER HÄNGEGLEITER VERBAND:

TEL.: + 49 - Ø 8022 - 9675 - 0

MIESBACHER STR. 2 D - 83701 GMUND TEGERNSEE

01. IN EIGENER SACHE	08. 40 JAHRESTAG VON RUDI GIRSTMAIR JUN.
02. UNFÄLLE & STÖRUNGEN	09. WORÜBER MAN SPRICHT
03. OFFENER BRIEF	10. KLATSCH & TRATSCH AM LANDEPLATZ
04. DANIEL VIDIC ZEIGT AUF	11. TERMINE & EREIGNISSE
05. PROBLEM DROHNEN MODELLFLIEGER	12. EINFACH ZUM NACHDENKEN
06. ACG UND AERO CLUB INFORMIERT	13. SICHERHEITS - MITTEILUNGEN
07. IM NAMEN DER REPUBLIK	14. NACHRUF & TRAUERFÄLLE

Tonband Dienst: 0900 - 91 15 66 06

GPS Landeplatz: N 46° 83' 746" O 12° 78' 493"

Meteo EXPERTS: Lienz: + 43 Ø 4852 - 62 511

Internet: www.osttirol-online.at/wetter

Persönlicher Auskunftsdienst: 0900 - 970 940

Google Maps: Landeplatz Postleite

Wetter Hotline: 0900 - 511 599

Austro Control: 01 - 17 03 - 0

01. IN EIGENER SACHE :

EDITORIAL

Liebe Leser und Förderer der „Flash News“:



Redaktion
Bruno Girstmair

„Im Zweifel nicht fliegen“ lautet die Devise:

Wir haben definitiv zu viele Unfälle und die aktuelle Ausgabe liest sich wie eine Kriegsberichterstattung. Doch der Krieg an der "Freizeit-Front" geht unvermindert weiter - egal ob beim Bergsteigen - Motorradfahren - Fliegen oder anderen Sportarten - der Blutzoll, der dafür bezahlt wird, ist hoch und steigert sich von Jahr zu Jahr weiter. Freizeitunfälle kosten jährlich über 20,1 Milliarden Euro - allein fast 43.000.- Tiroler verletztten sich im letzten Jahr in der Freizeit. Fakt ist - es vergeht kein Tag - speziell in den Monaten Mai bis August - wo nicht ein oder mehrere PG- oder HG-Piloten verunfallen und die tatsächliche Unfallquote ist und bleibt eine geheime Verschlussache bzw. ein Tabuthema - doch genau das Gegenteil ist der Fall - wenn man so diversen Presseberichten folgt - es wird schön geredet und verharmlost, wie folgende Zeilen es zeigen. Denn Unfälle passen



Du weißt ja ...



fly now - work later



einfach nicht in die Geschäftspolitik - besonders wenn die Bereiche wie Sicherheit und Wirtschaftlichkeit hier prekär aufeinandertreffen.

Burkhard Schulte und sein Kommentar zum Thema Unfälle:

Olsberg. Burkhard Schulte, Vorsitzender Sauerland Air, spricht über die Faszination Gleitschirmfliegen, Landungen im Baum und den Unfall in Neuastenberg.

Schön sieht es aus, wenn sie am Sauerländer Himmel schweben. Was der Zuschauer so denkt, ist für Piloten viel intensiver: Gleitschirm fliegen ist für Burkhard Schulte, ehemaliger Drachen- und UL-Pilot (Ultraleichtflugzeug), die schönste Sache der Welt.

Umso mehr verwirrt es ihn, wenn er in den Medien von „Abstürzen“ liest. Denn oft, so der Vorsitzende vom Sauerland Air, seien es schlicht Sicherheitslandungen, wenn ein Gleitschirm im Baum hängt. Auch der Unfall am Sonntag in Neuastenberg sei in Flieger-Kreisen eher eine Notlandung gewesen, leider mit einem Crash. Mehr dazu unter folgendem Link:

Link: <<https://www.wr.de/staedte/altkreis-brilon/gleitschirmfliegen-im-sauerland-risiko-ist-beherrschbar-id214841959.html>>

Ein anderes Beispiel: Während des 31ten Dolomitenmann Bewerb am 8. September ereignete sich bei der Landung eines Piloten im Dolomitenstadion ein schwerer Paragleiterunfall - doch in keiner Zeitung oder auch Online war diesbezüglich etwas zu vernehmen. Man könnte hier fast den Eindruck gewinnen dass bei den Zeitungen ein wenig nach geholfen wird um eine heile Welt zu vermitteln - denn Unfälle darf es einfach nicht geben - dafür sorgen wir schon.

Mit diesem Schirm kannst Du gar nicht abstürzen (RAST-System), außer Du fliegst gegen eine Wand. Werner B.

Neue Paragleiter Flugschule in Greifenburg / Oberkärnten eröffnet:

Im Frühjahr dieses Jahres wurde eine weitere österreichische Paragleiter Flugschule mit dem Namen „**Flugschule Flieger Camp Emberger Alm**“ durch Campingplatz Betreiber „Franz Mandl“ neu gegründet. Wie weiters in Erfahrung zu bringen war, hat nach sehr vielen Jahren die Flugschul-Inhaberin Dr. Margit Grabner „Flugschule Kärnten in Annenheim am Ossiacher See“ die Patronanz über das Fluggelände Emberger Alm an Franz Mandl verkauft – über den VK - Preis wurde Stillschweigen vereinbart. Übrigens: Dr. Margit Grabner wird auch in der neu gegründeten Flugschule mit dabei sein. Eduard Gojer ist der zuständige Verantwortliche im Bereich Ausbildung / Schulung.

Damit wird sich in nächster Zukunft wohl einiges ändern, wie z.B. die Rahmenbedingungen für Gast-Flugschulen Tandempiloten und Vereine, aber auch Piloten, welche im Fluggebiet Greifenburg Ausbildungen tätigen bzw. fliegen wollen. Damit gibt es nun in Österreich gesamt 39 Flugschulen davon sind 3 Club Flugschulen.

02. UNFÄLLE UND STÖRUNGEN :



Nachtrag Quartal II 2018

Brixen im Thale / Nordtirol: Am 12. Juni startete am Vormittag eine **23-jährige deutsche Paragleiter Pilotin** zu einem Flug. Der Schirm hat sich nach kurzer Flugstrecke plötzlich nach links in einen Hang gedreht, die Frau hat daraufhin die Kontrolle verloren und ist aus etwa zehn Metern Höhe abgestürzt, berichtete die Polizei. Durch den Aufprall zog



Du weißt ja ...



fly now – work later



sich die 23-jährige schwere Verletzungen zu und wurde nach der Erstversorgung mit dem Notarzthubschrauber C4 in das Bezirkskrankenhaus von St. Johann in Tirol geflogen.

Greifenburg / Kärnten: Am 13. Juni startete gegen 13.30 Uhr ein **50-jähriger deutscher Paragleiter Pilot** zu einem Streckenflug. Gegen 14 Uhr sackte er während des Landeanfluges ab und landete in einer Höhe von ca. acht Metern in einem Baum. Der 50-jährige blieb bei dem Unfall unverletzt, konnte sich jedoch nicht selbst aus seiner misslichen Lage befreien. Er wurde von der Bergrettung geborgen.

Badenweiler / Deutschland: Am 14. Juli startete ein **51-jähriger deutscher Drachenflieger Pilot** zu einem Flug. Im Waldgebiet bei Badenweiler, oberhalb der Zufahrtsstraße zum Blauengipfel, ist ein Drachenflieger verunglückt. Der 51-jährige, erfahrene Pilot hat kurz nach dem Start Probleme mit seinem Drachen bekommen. Um nicht unkontrolliert abzustürzen, hat der Pilot eine Notlandung eingeleitet und gegen einen Baum gesteuert. Dort hat sich das Fluggerät in etwa 30 Metern Höhe samt Pilot verfangen. Die eingesetzte Bergwacht hat unter schwierigen Bedingungen den 51-jährigen aus seiner misslichen Lage befreit. Der Einsatz dauerte mehrere Stunden an. Der Pilot wurde im Anschluss in einer Klinik ambulant versorgt.

Großenlütder / Deutschland:  Am 15. Juni startete ein **54-jähriger deutscher UL-Pilot** in Großenlütder (Landkreis Fulda) mit seinem Ultraleichtflugzeug zu einem Flug. Wie die Polizei mitteilte, hatte wahrscheinlich ein plötzlicher technischer Defekt zur Bruchlandung der Maschine am Freitagabend geführt. Der Pilot aus dem Vogelsbergkreis kam dabei ums Leben. Er starb noch an der Unfallstelle. Der genaue Hergang des Unfalls war auch am Samstag noch unklar.

Hopfgarten im Thale / Nordtirol: Am 15. Juni startete gegen Nachmittag ein **69-jähriger österreichischer Paragleiter Pilot** vom Startplatz Hohe Salve aus zu einem Flug. Der Mann war von der Hohen Salve gestartet und flog in Richtung Hopfgarten im Brixental. Auf einer Seehöhe von etwa 1200 Metern erfasste gegen 14.30 Uhr eine Windböe den Gleitschirm, woraufhin dieser absackte und sich im Lift-Seil der sich nicht in Betrieb befindlichen „Schernthann-Bahn“ verding. Der Paragleitpilot musste von der Bergrettung Hopfgarten mit dem Liftbergegerät geborgen werden und blieb unverletzt. Im Einsatz standen auch ein Rettungshubschrauber und die Alpinpolizei.

Kössen / Nordtirol: Am 16. Juni startete gegen 12.30 Uhr eine **24-jährige deutsche Paragleiter Pilotin** vom Startplatz Bärenhütte aus in östlicher Richtung zu einem Flug. Kurz nach dem Start wollte sie eine Kurve fliegen, **wurde dabei aber vom Wind gegen den Hang gedrückt**, weshalb sie in weiterer Folge in steiles Gelände abstürzte. Die verunfallte Pilotin **wurde mit dem Rettungshubschrauber "C4" geborgen** und ins Bezirkskrankenhaus St. Johann in Tirol eingeliefert. Aufgrund der schweren Verletzungen wurde sie ins Unfallkrankenhaus Salzburg weitertransportiert.

Fulpmes / Nordtirol: Am 16. Juni startete gegen 15.10 Uhr eine **26-jährige deutsche Paragleiter Pilotin** - wohnhaft in Tirol - zu einem Flug. Um beim Landeanflug in Höhe der Medrazer Straße nicht unbeabsichtigt auf der Straße zu landen, beschloss die Pilotin, noch einen Kreis zu fliegen. Dabei unterschätzte sie jedoch den Gegenwind, versuchte noch ein Ausweichmanöver und **flog frontal gegen eine Garagenmauer**. Dabei verhängte sich der Gleitschirm am Dach der Garage und die Pilotin hing in ihrem Gurt fest. Passanten, welche den Unfall unmittelbar beobachten konnten, kamen der Bruchpilotin zu Hilfe, **befreiten sie aus dem Gurt und legten sie am nahegelegenen Feld ab**. Die Gleitschirmpilotin erlitt schwere Verletzungen, wurde von der Rettung und dem Notarzt erstversorgt und in weiterer Folge in das Landeskrankenhaus Hall transportiert.



Du weißt ja ...



fly now – work later



Krippenstein / Steiermark: Am 16. Juni startete gegen 12.50 Uhr ein **53-jähriger österreichischer Paragleiter Pilot** aus Wien vom Startplatz in der Nähe des Bergrestaurants am Krippenstein aus zu einem Flug. Der Pilot dürfte beim Anlaufen mit dem Fuß an einem Stein hängengeblieben sein und die Herrschaft über seinen Schirm verloren haben.

Der Wiener wurde vom Gleitschirm über eine felsige Böschung geschleift. Nach etwa 300 Meter blieb er verletzt liegen. Polizei, Bergrettung Obertraun und der Rettungshubschrauber wurden alarmiert. Der 53-jährige wurde mittels Bergetau mit dem Rettungshubschrauber C 14 aus dem unwegsamen Gelände gerettet und in das UKH nach Linz geflogen. Er wurde bei dem Unfall unbestimmten Grades verletzt, teilte die Polizei am Nachmittag mit.

Hallstättersee / Steiermark: Am 16. Juni startete eine **42-jährige, gebürtig chinesische, Paragleiter Pilotin aus Hongkong im Rahmen eines Sicherheitstrainings** zu einem Flug. Der raschen Reaktion und professionellen Hilfe der Einsatzkräfte der Österreichischen Wasserrettung hat die Frau, die am Hallstättersee mit ihrem Gleitschirm abstürzte, wohl ihr Leben zu verdanken: Die dreiköpfige Besatzung des Einsatzbootes Hallstatt hatte schon während ihres Bereitschaftsdienstes beobachtet, wie die 42-jährige beim Flugsicherheitstraining Probleme bekam. Als die Sportlerin endgültig die Kontrolle über den Schirm verlor und heftig auf der Wasseroberfläche einschlug, hatte das Einsatzboot deshalb bereits abgelegt. "Sie dürfte mit einer ziemlich großen Geschwindigkeit aufs Wasser geprallt sein", berichtet Dieter Gamsjäger von der Wasserrettung Hallstatt im Gespräch mit den OÖN. Offensichtlich war es der Frau nicht mehr gelungen, den Notschirm zu öffnen. Laut Polizei dürfte die Touristin die Anweisungen des Fluglehrers nicht befolgt haben.

Als die Wasserrettung die Verunfallte erreichte, trieb sie bewusstlos mit dem Gesicht nach unten im Hallstättersee. Rasch wurde sie von den Einsatzkräften aus dem Wasser geholt. Die Rettungskette funktionierte dabei tadellos und äußerst schnell. "Es sind nur zirka 30 bis 40 Sekunden vergangen, bis die Dame im Boot war", so Gamsjäger. Noch an Bord wurden Erste-Hilfe-Maßnahmen durchgeführt, während die gebürtige Asiatin ans Ufer gebracht wurde, wo das alarmierte Rote Kreuz und der Notarzt die Verletzte übernahmen. Sie wurde mit dem Rettungshubschrauber Martin 1 in das Krankenhaus nach Salzburg gebracht. Laut Gamsjäger hatte die Frau schwere Verletzungen im Gesicht und dürfte auch Knochenbrüche erlitten haben. Dass Paragleiter, die ins Wasser stürzen, so schwer verletzt werden, sei eher die Ausnahme.

Deutschland: Am 16. Juni startete gegen Nachmittag ein **43-jähriger deutscher Paragleiter Pilot** zu einem Flug. Während des Fluges näherte sich dem Gleitschirmflieger ein etwas größerer Vogel, welchem der Pilot ausweichen wollte. Aufgrund des Ausweichmanövers kam der Schirm des Fliegers ins Schlingeln und er musste den Notschirm ziehen. Er konnte aufgrund der guten Reaktion sein Fluggerät sicher zu Boden bringen. Einige Passanten riefen die Rettungskräfte, da es nach einem Flugabsturz aussah. Der Pilot wurde während der Landung nicht verletzt. Auch sein Schirm wurde nicht beschädigt.

St. Veit in Defreggen / Osttirol: Am 16. Juni startete ein **italienischer Paragleiter Pilot** vom Startplatz Grente aus zu einem Streckenflug. Der Italiener stürzte im Bereich der „Erlsbacher Alm“ mit seinem Gleitschirm ab. Die Suche durch die Bergrettung Defereggental dauerte fast zwei Stunden. Der Pilot war Samstagnachmittag mit seinem Paragleiter im Bereich der „Erlsbacher Alm“ Richtung Südtirol unterwegs. Aus bisher ungeklärter Ursache kam er auf einer Seehöhe von ca. 2.450 Metern mit seinem Fluggerät in Schwierigkeiten und stürzte ab. Ein weiterer Paragleiter beobachtete den Vorfall aus der Luft und setzte einen Notruf ab. Die Rettungskette wurde dann von der Leitstelle Tirol in Gang gesetzt. Da die Angaben zum Unfallort sehr dürrtig waren, gestaltete sich die Suche relativ schwierig und dauerte fast zwei Stunden. Der Verunfallte konnten schließlich von der „Libelle Tirol“ geortet werden. Er wurde geborgen und ins Tal geflogen. Der Mann blieb bei dem Unfall unverletzt. Im Einsatz standen der Notarzt-Hubschrauber



Du weißt ja ...



fly now – work later



„Heli4“ aus Kaltenbach, die Bergrettung Defereggental mit fünf Mann, die Alpinpolizei und die „Libelle Tirol“.

Feistritz ob Bleiburg / Kärnten: Am 17. Juni startete gegen 16 Uhr ein **53-jähriger deutscher Paragleiter Pilot** vom Startplatz Petzen aus zu einem Flug. Beim Landeanflug traf eine starke Sturmböe den Gleitschirm, sodass der Paragleiter in Richtung Unterort, "Podritschnigwiese", abgetrieben wurde, wo der 53-jährige dann notlanden musste. Bei der Notlandung wurde er unbestimmten Grades verletzt und nach Erstversorgung ins UKH Klagenfurt eingeliefert.

Kühndorf / Deutschland:  Am 17. Juni startete ein **73-jähriger deutscher mot. Drachenflieger Pilot** vom Flugplatz Dolmar aus zu einem Flug. Der Mann war ein erfahrener Flieger, hatte wie viele der Piloten im Wohnwagen in der Nähe des Flugplatzes gecamppt, bevor er zu seinem Unglücks-Flug am Sonntag aufgebrochen war. Bis zum Start sei alles normal gewesen, so der Flugplatzbetreiber Anton Schlütter, doch dann machte der Thüringer einen entscheidenden Fehler: Er flog eine zu steile Kurve, touchierte den Hangar und verlor so die Kontrolle über seinen Drachenflieger. Deswegen stürzte er in der Nähe der Startbahn ab und krachte in den Wohnwagen, der sofort Feuer fing und dem Piloten keine Überlebenschance ließ.

"Ich traure, er ist gerne geflogen und auch schon lange geflogen, aber selbst Leute, die schon lange einen Job machen, machen Fehler, das kann auch beim Fliegen passieren", so der Flugplatzbetreiber. Ein mutiger Ersthelfer hatte trotz der Flammen versucht den Piloten zu retten, zog sich dabei schwere Verbrennungen an den Armen und im Gesicht zu. In dem Wohnwagen befand sich zum Unglückszeitpunkt glücklicherweise niemand.

Schon im vergangenen Jahr war auf dem Flugplatz ein Mann nach einem Absturz eines Ultraleichtflugzeugs gestorben. Bei dem nun verunglückten Fluggerät soll es sich nach Polizeiangaben um eine Konstruktion gehandelt haben, bei der ein kleines motorisiertes dreirädriges Cockpit an einer Flügelkonstruktion gehängt wird.

Greifenburg / Kärnten: Am 19. Juni startete gegen 11 Uhr ein **47-jähriger niederländischer Paragleiter Flugschüler** zu einem Schulungsflug. Beim Landen kam der Mann jedoch wegen eines Pilotenfehlers zu nahe an die Starkstromleitung und blieb mit dem Gleitschirm darin hängen. Der Mann wurde zwar beim Kontakt mit der Stromleitung nicht verletzt, der Gleitschirm löste sich aber langsam wieder aus der Stromleitung - der 47-jährige fiel aus einer Höhe von zehn Meter ungebremst auf einen darunter befindlichen Wiesenboden. Dabei wurde der Pilot schwer verletzt, er wurde nach der Erstversorgung in das Bezirkskrankenhaus Spittal eingeliefert.

Unfälle mit Gleitschirmen häufen sich derzeit in Kärnten. Oftmals seien Pilotenfehler der Grund für ein Unglück, sagen Experten. Spezielle Sicherheitstrainings, um Unfälle zu vermeiden, sind in der Ausbildung jedoch nicht vorgeschrieben.

Tannheim / Nordtirol: Am 20. Juni startete ein **51-jähriger deutscher Drachenflieger Pilot** vom Startplatz Neunerköpfe aus zu einem Flug. Der Pilot war vom Startplatz „Neunerköpfe“ zum Landeplatz in Tannheim geflogen. Laut Zeugen soll der Pilot den Anflug zu tief angesetzt haben. Der Hängegleiter streifte mehrere Baumkronen. Dann stürzte er aus rund zehn Metern auf eine Forststraße. Der 51-jährige wurde schwerstens verletzt. Ersthelfer, Rettungssanitäter und die Crew des alarmierten Notarzthubschraubers versorgten den Mann. Laut Polizei war der Zustand kritisch, als der Pilot in das Klinikum Kempten (Bayern) geflogen wurde.

Greifenburg / Kärnten: Am 20. Juni startete gegen Nachmittag ein **48-jähriger deutscher Drachenflieger Pilot** zu einem Flug. Beim Landeanflug streifte



Du weißt ja ...



fly now – work later



der Pilot den Landeplatz in Greifenburg mit dem Flügel seines Flugdrachens, kam zu Sturz und verletzte sich. Er wurde nach ärztlicher Erstversorgung ins Bezirkskrankenhaus Lienz geflogen.

Nur zehn Minuten später klappte der Sportgleitschirm eines 58-jährigen Deutschen beim Flug vom sogenannten „Kackriegel“ in Richtung Greifenburg vermutlich auf Grund auftretender Starkwinde zusammen, sackte ab und verfiel sich in 30 Metern Höhe in einer Baumkrone. „Der unverletzte Mann alarmierte via Handy die Rettungskräfte und wurde von Männern der Bergrettung Oberes Drautal geborgen“, schildert ein Polizist.

Lilienfeld / Niederösterreich: Am 20. Juni startete gegen Mittag ein **77-jähriger österreichischer Paragleiter Pilot** vom Startplatz Muckenkogel aus zu einem Flug. Zum Hergang schilderte der Pilot, dass das Fluggerät - bereits in Bodennähe - von einer Windböe erfasst worden war, wodurch es einklappte und er die Kontrolle verlor. In der Folge stürzte er ins Bachbett des an der Wiese vorbeiführenden Hölltalbaches. Beim anschl. Aufprall wurde der Pilot schwer verletzt.

Achenkirch / Nordtirol: Am 20. Juni startete ein **34-jähriger deutscher Paragleiter Pilot** zu einem Flug. Der Gleitschirmpilot landete in einem Baum am Sattelkopf, nachdem sein Schirm eingeklappt war und sich um die eigene Achse gedreht hatte. Der Deutsche blieb nach eigenen Angaben unverletzt, musste jedoch von den Rettern aus dem Baum geborgen werden.

Greifenburg / Kärnten: Am 20. Juni startete gegen 12.30 Uhr ein **44-jähriger niederländischer Paragleiter Flugschüler** zu einem Übungsflug. Der Mann flog bei einem Übungsflug mit seinem Gleitschirm gegen eine Fichte und blieb in ca. 20 Metern Höhe unverletzt im Wipfel hängen. Bergretter borgen den Mann.

Westendorf / Nordtirol: Am 23. Juni startete eine **50-jährige deutsche Paragleiter Pilotin** vom Startplatz Choralpe aus zu einem Flug. Unmittelbar nach dem Start kam die Pilotin aufgrund eines Steuerfehlers ins Straucheln, stürzte und prallte gegen einen Hang. Dabei zog sie sich schwere Verletzungen im Bereich des Oberschenkels und der Wirbelsäule zu. Sie wurde von der Bergrettung Westendorf erstversorgt und anschließend mit dem Notarzthubschrauber ins Krankenhaus Kufstein geflogen.

Stocken / Schweiz: Am 23. Juni startete gegen 13.50 Uhr ein **25-jähriger schweizerischer Paragleiter Pilot** zu einem Flug. Der Pilot ist mit seinem Gleitschirm bei der Örtlichkeit "Stocken" in Stein abgestürzt. Der Pilot wurde durch die Rega geborgen und in ein Spital geflogen, wie die Kantonspolizei St. Gallen mitteilte. Der Unfallhergang wird durch das Alpinkader der Kantonspolizei St.Gallen abgeklärt.

Blankenhain / Deutschland: Am 24. Juni startete eine **50-jährige deutsche Paragleiter Pilotin** zu einem Flug. Wie die Polizei mitteilte, ereignete sich der Unfall am Sonntag aus noch ungeklärter Ursache kurz nach dem Start südlich von Blankenhain. Die Pilotin blieb zunächst in einem Baum hängen und stürzte dann aus drei Metern Höhe ab. Dabei verletzte sie sich am Bein und musste ins Krankenhaus gebracht werden.

Bassano / Italien:  Am 26. Juni startete ein **24-jähriger italienischer Paragleiter Pilot** zu einem Flug. Nach mehreren Wing Over (Acroflug) fiel der Pilot in die Kappe, anschl. aktivierte der Pilot den Rettungsschirm, welcher sich aber verhedderte. Der Pilot stürzte aus ca. 400 Meter Höhe ab, beim anschl. Aufprall erlitt der Pilot tödliche Verletzungen.



Oberndorf / Nordtirol: Am 27. Juni startete gegen Nachmittag ein **46-jähriger niederländischer Paragleiter Pilot** zu einem Flug. Der Paragleiter Pilot setzte aufgrund der schlechten Wetterverhältnisse frühzeitig zum Landeanflug an. Kurz bevor er jedoch den Boden erreichte, erfasste ihn eine Windböe, sodass er in die Oberleitung der Bahnstrecke zwischen St. Johann und Kitzbühel flog. Er hing unverletzt in den Leitungen und konnte sich selbst befreien, ohne bei dem Manöver einen Stromschlag zu bekommen. Weiters hatte der Niederländer Glück, dass zu dieser Zeit kein Zug in diesem Bereich unterwegs war. Die Notabschaltung des Stroms wurde kurz danach von ÖBB-Mitarbeiter veranlasst, ehe die Feuerwehr den Schirm aus den Leitungen bergen konnte. Die Bahnstrecke blieb während des Vorfalls rund 45 Minuten gesperrt.

Andelsbuch / Vorarlberg:  Am 29. Juni startete gegen 14 Uhr ein **64-jähriger deutscher Paragleiter Pilot** aus Bad Brückenau, Bayern, vom Startplatz „Niedere“ aus zu einem Flug. Wie die Polizei mitteilte, konnte der Pilot erst nach stundenlanger Suche am frühen Sonntagmorgen gefunden werden. Gegen 22.00 Uhr meldete ihn seine Frau als vermisst. Eine Suchaktion, an der sich die Bergrettung Bezau und die Feuerwehr Bregenz-Rieden beteiligten, musste gegen 3.00 Uhr nachts abgebrochen werden. Gegen 5.00 Uhr nahmen die Einsatzkräfte die Suche wieder auf. Den entscheidenden Hinweis lieferten schließlich die Wärmebilder einer Drohne. Gegen 6.00 Uhr konnte der Polizeihubschrauber „Libelle“ den leblosen Körper des 64-jährigen ausmachen. Derzeit geht die Polizei davon aus, dass der Deutsche während eines Fußmarsches abgestürzt ist und sich dabei tödlich verletzt hat.

Sillian / Osttirol:  Am 30. Juni startete im Rahmen des Bewerbes "Tirol Open" gegen 13.45 Uhr der **65-jährige österreichische Drachenflieger Pilot Harald Sattler** vom Startplatz Thurtaler aus zu einem Flug. Nach einem planmäßigen Start überflog der erfahrene Pilot einen Bergrücken in südliche Richtung und kam dabei in Turbulenzen. In der Folge kippte der Hängegleiter nach vorne, sodass es den 65-jährigen in der Luft zwei- bis dreimal überschlug. In dieser Situation fiel der Pilot von oben in das unter ihm befindliche Fluggerät, welches der Belastung aber nicht standhielt und in weiterer Folge zerbrach. Der Pilot stürzte Augenzeugen zufolge aus einer Höhe von 150 bis 200 Meter zu Boden und erlitt dabei tödliche Verletzungen.

Kleblach / Kärnten: Am 30. Juni startete ein **29-jähriger österreichischer Paragleiter Pilot** aus Spittal an der Drau zu einem Flug. Gegen 16.50 Uhr wurde die Streife der Polizeiinspektion Steinfeld von der Landesalarmzentrale über einen Paragleitabsturz im Bereich Latschur (Seehöhe 2236 Meter) in der Gemeinde verständigt. Der Pilot musste vom Gipfel des Latschurs ausgeflogen werden. Er konnte wegen des ständig drehenden Windes nicht mehr starten. Befürchtungen, er sei abgestürzt, erwiesen sich als nicht wahr.

Quartal III 2018

Bartholomä / Deutschland: Am 01. Juli startete gegen 17.30 Uhr ein **58-jähriger deutscher Paragleiter Pilot** zu einem Flug. Bei Startübungen an der Skipiste am Wirtsberg wurde der Pilot von einer Windböe erfasst und verlor daraufhin die Kontrolle. Er wurde etwa 25 Meter weit in etwa einem Meter Höhe und teils auf dem Boden entlang gezogen und durchbrach eine Holz-Abschrankung. Der Pilot zog sich dabei schwere Verletzungen zu.

 **American Falls to Death in Paragliding Accident Kobarid, 3 July - A US citizen died in a paragliding accident near Kobarid in western Slovenia, the Civil Protection Administration said on Thursday. The man dived on to a roof of a house, from which he plunged about six meters to the ground.**



Du weißt ja ...



fly now – work later



Königsberg / Deutschland:


Am 07. Juli startete gegen Nachmittag ein **58-jähriger deutscher motorisierter Drachenflieger Pilot** zu einem Flug. „Ein Drachenflieger aus dem Hochsauerlandkreis ist am Samstag bei Königsberg abgestürzt. Der Mann wurde mit schwersten Verletzungen in eine Klinik gebracht, wo er kurz später starb.“

Der Pilot krachte am Samstagnachmittag mit seinem Ein-Mann-Luftsportgerät auf eine Wiese nahe Königsberg. Bei dem Unglück kurz nach dem Start erlitt der Flieger aus Schmallenberg (Hochsauerlandkreis) schwerste innere Verletzungen. Ein Rettungshubschrauber flog den Mann in die Uni-Klinik nach Gießen, wo er in den Abendstunden starb. Zeugen hatten beobachtet, wie der Mann mit dem motorisierten Hängegleiter kurz nach dem Start einen Richtungswechsel vornahm und danach mit dem Drachen zu Boden stürzte. Er hatte einen Halbkreis von etwa 500 Meter über den Platz gedreht, bevor er laut Zeugenaussage aus einer Höhe von etwa 20 Metern abstürzte. Das beschädigte Luftsportgerät wurde zu Untersuchungszwecken sichergestellt, teilte die Polizei mit. Die Kriminalpolizei Gießen hat die Ermittlungen zu dem Unfallgeschehen aufgenommen. Die Feuerwehren aus Biebertal und Lollar, die mit 25 Einsatzkräften und vier Fahrzeugen im Einsatz waren, sicherten zunächst die Unfallstelle ab, auch hinsichtlich einer möglichen Brandgefahr. Sie befreiten den Verletzten mithilfe einer elektronischen Säbelsäge aus dem Fluggestell. Die Höhe des Sachschadens war zunächst unklar.

Guggenthal / Salzburg:

Am 07. Juli startete gegen 18.15 Uhr ein **33-jähriger österreichischer Tandem Paragleiter Pilot** mit einem 42-jährigen US-amerikanischen Passagier vom Startplatz Gaisberg aus zu einem Tandemflug. Bei der Landung am Landeplatz Guggenthal gegen 18.15 Uhr kam es zu einem "Durchsacker" und die Zwei landeten schneller in der Wiese. Der US-Amerikaner verletzte sich dabei unbestimmten Grades und wurde von der Rettung in das Unfallkrankenhaus Salzburg gefahren.

Winterberg / Deutschland:

Am 08. Juli startete ein **56-jähriger deutscher Paragleiter Pilot** in Winterberg im Sauerland zu einem Flug. Der Pilot sei von einer Anhöhe gestartet; Zeugen hätten beobachtet, wie der Schirm plötzlich in sich zusammengefallen sei. Der Mann stürzte zu Boden. Aus welcher Höhe der Absturz erfolgte, konnte die Polizei nicht sagen. Laut Mitteilung erlitt der Flieger unter anderem mehrere Knochenbrüche und wurde mit einem Rettungshubschrauber in ein Krankenhaus transportiert. Die Ursache des Unfalls war zunächst unbekannt.

Gardasee / Italien:


Am 08. Juli startete ein **55-jähriger österreichischer Paragleiter Pilot Gerhard Fichtenbauer** vom Startplatz Monte Baldo aus zu einem Flug. In der italienischen Provinz, beim Berg Monte Baldo, ereignete sich ein tödlicher Gleitschirm-Unfall. Laut Augenzeugen ist der Paraglider des als erfahren geltenden Wieners plötzlich zusammengeklappt.

Die Besatzung eines Notarzthubschraubers konnte das Leben des Wieners nicht mehr retten. Die Leiche des 55-jährigen wurde in den Ort Brentonico gebracht. Der Monte Baldo, ein Bergmassiv mit einer Höhe von 2.218 Metern an der Grenze der Provinzen Verona und Trient ist wegen der günstigen Windverhältnisse bei Paraglidern sehr beliebt.

Baiersbronn / Deutschland:

Am 08. Juli startete gegen 14 Uhr ein **52-jähriger deutscher Paragleiter Pilot** zu einem Flug. Der Pilot sei in der Nähe der Seilbahn des Berges Stöckerkopf von einer Windböe erfasst worden, teilte die Polizei am Montag mit. Daraufhin habe sich der Gleitschirm zusammengeklappt und der 52-jährige stürzte ca. 10 Meter in die



Du weißt ja ...



fly now – work later



Tiefe. Ein Rettungshubschrauber brachte ihn in die Klinik nach Stuttgart, wie es weiter hieß. Lebensgefahr bestehe nicht.

Kaltern / Südtirol: Am 15. Juli startete gegen 11 Uhr ein **südtiroler Tandem Paragleiter Pilot mit einem 56-jährigen Passagier** - ebenfalls aus dem Unterland - vom Startplatz Roen am Mendelkamm aus zu einem Tandemflug. Nur wenige Meter nach dem Start stürzten die beiden aus bisher unerklärlichen Gründen ab. Sie blieben mit ihrem Paragleiter im steilen Gelände an einem Baum hängen. Während eine Person nur leicht verletzt von der Bergrettung Kaltern ins Tal gebracht wurde, musste der 2. Paragleiter, ein Mann aus dem Unterland, mit erheblichen Verletzungen mit dem Rettungshubschrauber Pelikan 1 mittels Winde geborgen und ins Krankenhaus Bozen geflogen werden.

Steinach am Brenner / Nordtirol: Am 15. Juli startete gegen Nachmittag ein **70-jähriger deutscher Paragleiter Pilot** vom Startplatz unterhalb der Bernenbahnen aus zu einem Flug. Der Pilot geriet während der Startphase ins Stolpern und kam zu Sturz. Dabei ist er laut Polizeiangaben mit seinem Gesicht auf einem Stein aufgeschlagen und hat sich dabei erheblich verletzt. Der 70-jährige fuhr noch selbständig mit der Gondelbahn zur Mittelstation ab, wo er von Angestellten der Bergbahnen sowie von der Besatzung des Notarzhubschraubers versorgt wurde.

Mühlenbach / Deutschland: Am 16. Juli startete ein **16-jähriger deutscher Paragleiter Pilot** zu einem Flug. Ohne Flugerfahrung ist der 16-jährige mit einem Gleitschirm gestartet - ein Kirchendach bewahrte ihn vor einem harten Aufprall. Laut der Polizei konnte der Jugendliche „seine Ungeduld nicht mehr zügeln“ und ist am Montagabend in Mühlenbach (Ortenaukreis) zu seinem Jungfernflug aufgebrochen. Nach ungefähr 300 Metern landete er auf dem Dach der Kirche in Mühlenbach. Dort verding sich sein Schirm, sodass der junge Mann nicht vom Dach herunterrutschte. Die Feuerwehr rettete ihn mit einer Drehleiter. Der 16-jährige kam mit einem verletzten Bein ins Krankenhaus.

Alfeld / Deutschland: Am 19. Juli startete der **52-jährige deutsche Paragleiter Pilot** Dirk Müschen zu einem Flug. Dirk, Chef einer Gebäudereinigungsfirma, ist der Glückspilz aus dem Gleitschirm! Er überlebte einen Absturz aus 15 Metern Höhe und durfte nach drei Tagen schon aus der Klinik nach Hause. Der erfahrene Pilot war in Alfeld gestartet, schwebte übers Leinetal. Vor der Landung änderten sich die Windverhältnisse. „Ich schaffte es nicht mehr zum Flugplatz.“ Er wollte in den Leinewiesen notlanden aber schmierte ab. Dabei wurde der Gleitschirmflieger verletzt. Er war aber laut Bericht der Polizei immer ansprechbar, Lebensgefahr habe nicht bestanden. Spaziergänger, die gerade an der Unfallstelle vorbeikamen, leisteten Erste Hilfe. Da der Pilot allerdings über Schmerzen im Lendenbereich klagte, wurde er vorsorglich mit einem Rettungshubschrauber in die Medizinische Hochschule Hannover (MHH) gebracht. **Diagnose: drei Wirbel gebrochen, Fuß und Rippe verstaucht. Wieder zu Hause feierte er mit seinem Sohn dessen 19. Geburtstag – und seinen zweiten: „Es hätte schlimm enden können...“**

Imst / Nordtirol: Am 19. Juli startete gegen Vormittag ein **58-jähriger deutscher Paragleiter Pilot** zu einem Flug. Der Pilot war von Maurach am Achensee entlang der Nordkette in Richtung Westen unterwegs und hatte gerade den Rauchberg passiert, als aufgrund thermischer Winde um 14.15 Uhr die Kappe seines Gleitschirmes einklappte. Die Steuerleinen verwickelten sich und der Mann musste mit seinem Notschirm an der Südwestseite des Rauchberges in steilem, felsigem Gelände landen. Der 58-jährige zog sich Verletzungen unbestimmten Grades zu und musste mittels Tau geborgen werden. Er wurde in die Tagesklinik „MedAlp“ geflogen.

Füssen / Deutschland: Am 19. Juli startete gegen 13.45 Uhr ein **27-jähriger deutscher Paragleiter Pilot** vom Startplatz Tegelberg aus zu einem Flug. Der Pilot befand sich auf ca. 1.600 m Höhe, ca. 400 Meter westlich des Tegelberghauses, als er bei plötzlich auftretender Thermik einen linksseitigen Schirmklapper erlitt. Dadurch verlor der Pilot



Du weißt ja ...



fly now – work later



kurzfristig schnell an Höhe und geriet mit seinem Gleitschirm in eine einzelne Tanne und blieb in einer Höhe von gut sieben Metern hängen. Von dort konnte der Pilot selbstständig zu Boden klettern. Er blieb unverletzt, am Schirm entstand geringer Sachschaden. Bei der Bergung unterstützte die Bergwacht Füssen.

Lienz / Osttirol: Am 20. Juli startete gegen 11 Uhr ein **niederländischer Drachenflieger Pilot** vom Startplatz Ebnerfeld aus zu einem Flug. Beim Landeanflug streifte der Pilot, ohne die Geschwindigkeit zu vermindern, mit dem Steuerbügel-Basisrohr das hohe Gras, was in der Folge zu einem abrupten Abstoppen des Drachen führte. Dadurch bedingt fiel der Pilot durch das Trapez Richtung Kielrohr/Nasenplatte. Dabei brach er sich den rechten Oberarm. Nach der Erstversorgung wurde der Verletzte mit dem Rettungsauto in das BKH - Lienz eingeliefert.

Wiener Neustadt / Niederösterreich: Am 21. Juli startete ein **49-jähriger österreichischer Tandem Paragleiter Pilot mit einem 29-jährigen Passagier** vom Startplatz Hohe Wand Ost aus zu einem Flug. Die beiden dürften laut Polizei kurz nach dem Abheben von Seitenwind erfasst worden sein. Es kam zu einer Kollision mit einem **43-jährigen Tandempiloten und dessen 53-jährigen Passagierin**, die zu Fuß auf dem Weg zum Startplatz waren. Der Mann aus dem Bezirk Neunkirchen und die Frau aus Wien erlitten bei dem Zusammenstoß Blessuren und wurden in das Landeskrankenhaus Wiener Neustadt gebracht. Der 49-jährige Pilot aus dem Bezirk Neunkirchen und der 29-jährige aus dem Bezirk Mistelbach, die in Turbulenzen geraten waren, blieben laut Aussendung vom Montag unverletzt.

Bad Wildbad / Deutschland: Am 24. Juli startete ein **33-jähriger deutscher Paragleiter Pilot** vom Startplatz Bad Wildbader Sommerberg. Er wurde in der Nähe der neuen "WildLine" von einer Windböe aus südlicher Richtung erfasst, wodurch er nach links kam und der Gleitschirm sich in einem Baumwipfel verfang. Er blieb in etwa zehn Metern Höhe am Schirm hängen, wurde aber nicht verletzt. Die Feuerwehr kam zur Höhenrettung mit rund zehn Mann. Der Gleitschirmflieger konnte unverletzt geborgen werden. Der Gleitschirm wurde vom Förster geborgen.

Hollenstein an der Ybbs / Niederösterreich: Am 25. Juli startete gegen Abend ein **33-jähriger österreichischer Paragleiter Pilot** zu einem Flug. Der Unfall hatte sich bereits am Mittwochabend ereignet, berichtete die Polizei am Freitag. Der 33-jährige aus dem Bezirk Scheibbs hatte mit einer vierköpfigen Gleitschirmgruppe vom Schwarzkogel aus einen Abendflug durchgeführt. Als es zu regnen begann, entschlossen sich der Mann und ein weiterer Pilot aufgrund des Windes zur Landung im Gemeindegebiet Hollenstein an der Ybbs. Für die Landung führten die beiden eine sogenannte Steilschleife durch. Dabei klappte die Schirmkappe des 33-jährigen jedoch in sich zusammen, woraufhin der 33-jährige aus 10 bis 15 Metern abstürzte. Beim anssl. Aufprall zog sich der Pilot schwere Verletzungen zu und wurde von „Christophorus 15“ in das Krankenhaus geflogen.

Engelberg / Schweiz:  Am 26. Juli startete am frühen Nachmittag eine **56-jährige schweizerische Paragleiter Pilotin** aus Basel zu einem Flug. Wie die Kantonspolizei schreibt, startete die erfahrene Pilotin ihren Flug am frühen Nachmittag auf dem Brünli. Im Gebiet Hahnen verlor sie rasch an Höhe und zog in der Folge den Notschirm. Trotz dieser Maßnahme konnte sie den starken Aufschlag im Gelände nicht mehr verhindern. Weshalb die Pilotin in diese instabile Flugphase kam, ist Gegenstand weiterer Untersuchungen der Kantonspolizei und der Staatsanwaltschaft Obwalden. Zum Zeitpunkt des Fluges herrschte trockenes und warmes Wetter im Gebiet. Zur Bergung mussten die Rega und Mitglieder der Alpinen Rettungsstation Engelberg aufgebeten werden. Die Polizei sucht nun nach Zeugen.



Du weißt ja ...



fly now – work later



Obertarrenz / Nordtirol: Am 27. Juli startete gegen Nachmittag ein **51-jähriger deutscher Paragleiter Pilot** zu einem Flug. Heftiger Talwind wurde ihm zum Verhängnis. Der 51-jährige Deutsche war am Hahnenkamm in Reutte zu einer Alpenüberquerung gestartet. Im Bereich des sogenannten Rauchberges oberhalb von Tarrenz wollte der Mann gegen 14.30 Uhr das Gurgltal überfliegen, als er nach eigenen Angaben von dem heftigen Wind erfasst wurde und sein Schirm zusammenklappte. Er konnte noch den Rettungsschirm aktivieren, bei der harten Landung zog er sich jedoch Rückenverletzungen zu. Der 51-jährige wurde mittels Tau geborgen und ins Krankenhaus Zams geflogen.

Eben am Achensee / Nordtirol: Am 28. Juli startete am Vormittag ein **53-jähriger österreichischer Paragleiter Pilot** zu einem Flug. Schlechte Startbedingungen an der Durrawand brachten ihn zu dem Entschluss, mit seinem Paragleiter 250 Meter abzustiegen und von einer Waldlichtung aus zu starten. Aus bisher ungeklärter Ursache driftete der Mann dann beim Aufziehen des Schirmes nach links ab und prallte nach einer Flugstrecke von etwa 60 Metern gegen einen Baum. Der 53-jährige konnte noch selbstständig die Rettungskette in Gang setzen. Bis zum Eintreffen des Rettungshubschraubers wurde er von Bergsteigern erstversorgt und dann mit einer Knieverletzung am linken Bein ins Krankenhaus Schwaz geflogen.

Schladming / Steiermark: Am 28. Juli startete ein 33-jähriger österreichischer **Tandem Paragleiter Pilot mit einem 13-jährigen Mädchen als Passagier** zu einem Flug. Dieser endete jedoch mit einer Notlandung in einer Baumkrone. Der Pilot und seine Passagierin blieben unverletzt. Der 33-jährige Tandempilot startete mit dem Mädchen aus Deutschland als Passagierin vom Gipfel der Planai zu einem Flug nach Schladming. Kurz nach dem Start verlor der Gleitschirm vermutlich wegen der Thermik stark an Höhe. Der Pilot schaffte es nicht mehr, einen Geländerücken zu überfliegen und musste in einem Waldstück notlanden. Der Gleitschirm blieb in der Krone einer Fichte hängen, Pilot und Mädchen konnten sich am Stamm des Baumes festhalten. Der 33-jährige alarmierte mit Hilfe seines Handys die Einsatzkräfte, die vom Rettungshubschrauber zur Unfallstelle gebracht wurden. Die Bergrettung seilte den Mann und das Kind daraufhin aus etwa zwölf Metern Höhe ab. Beide blieben unverletzt.

Pfalzen / Südtirol: Am 29. Juli startete gegen 18.30 Uhr ein **südtiroler Paragleiter Pilot** zu einem Flug. Oberhalb von Pfalzen im Pustertal ist es am späten Nachmittag zu einem schweren Freizeitunfall gekommen. Laut ersten Informationen stürzte gegen 18.30 Uhr in der Nähe des Hofes Kofler am Berg ein Paragleiter ab. Dabei zog sich eine Person schwere Verletzungen zu. Sie wurde von den Rettungskräften erstversorgt und mithilfe des Rettungshubschraubers des Aiut Alpin Dolomites in das Regionalkrankenhaus von Bozen geflogen. Vor Ort im Einsatz standen der Notarzteinsetzwagen, ein Rettungstransportwagen, der Aiut Alpin Dolomites sowie die Carabinieri.

Thüringer Rhön / Deutschland: Am 29. Juli startete ein **30-jähriger deutscher Paragleiter Pilot** zu einem Flug. Eine Windböe sei die Ursache für den Absturz eines Gleitschirmfliegers in der Thüringer Rhön gewesen. Der Gleitschirm des 30 Jahre alten Mannes, der am Sonntag schwer verletzt ins Krankenhaus kam, sei von der Böe seitlich eingedrückt worden, teilte die Polizei am Montag mit. Dadurch sei es zum Absturz gekommen. Dabei habe sich der Schirm des Mannes, der aus einer Höhe von zehn Metern abstürzte, um die eigene Achse gedreht. Der Unfall hatte sich in der Nähe des Dorfes Seeba im Kreis Schmalkalden-Meiningen ereignet. Der Gleitschirmflieger sei nicht lebensbedrohlich verletzt - wahrscheinlich dank seiner Schutzkleidung und Protektoren am Sitz des Gleitschirms, berichtete die Polizei.

Schwendau / Nordtirol: Am 30. Juli startete ein **59-jähriger deutscher Paragleiter Pilot** zu einem Flug. Der Mann geriet laut Angaben der Polizei kurz nach dem Start in Turbulenzen und streifte folglich mit seinem Gesäß den Boden. Dabei überschlug sich der Deutsche und blieb im Gelände liegen. Der 59-jährige wurde vom Team eines Notarzthubschraubers



Du weißt ja ...



fly now – work later



mit einem Tau geborgen. Nach der Erstversorgung wurde er anschließend in das Krankenhaus geflogen.

Flachau / Salzburg: Am 31. Juli startete gegen 20.24 Uhr ein **39-jähriger österreichischer Paragleiter Pilot** zu einem Flug. Der Pilot aus Flachau stürzte mit seinem Paragleiter in eine angrenzende Wiese des Flachauer Gutshofs und wurde dabei erheblich verletzt. Es konnte in Erfahrung gebracht werden, dass der Mann seinen Paragleitschirm zur Landung ansetzte und ca. 8 – 10 Meter oberhalb der Landezone ins Trudeln geriet. Aus unbekannter Ursache stürzte der Mann ab und verletzte sich dabei schwer. Er wurde mittels Rettung ins UKH Schwarzach gebracht.

Wolfsberg / Kärnten: Am 31. Juli startete gegen 18.55 Uhr ein **31-jähriger österreichischer Drachenflieger Pilot** vom Startplatz Goding aus zu einem Flug. Der Pilot aus dem Bezirk Wolfsberg stürzte auf dem Landeplatz neben dem Sportplatz des SV Eitweg ab. Ein Bekannter, der auf dem Landeplatz gewartet hatte, gab an, dass es sich um einen selbstverschuldeten Flugfehler des 31-jährigen gehandelt habe, da er zu steil auf die Landefläche zugeflogen sei. Der Mann wurde bei dem Unfall unbestimmten Grades verletzt und mit der Rettung ins Klinikum Klagenfurt gebracht.

Freiburg / Deutschland: Am 31. Juli startete ein **28-jähriger deutscher Paragleiter Pilot** zu einem Flug über den Schwarzwaldberg Schauinsland bei Freiburg, inzugesessen der Mann abstürzte und schwer verletzt wurde. Der Pilot aus Freiburg war am Dienstag mit einer Gruppe von Gleitschirmfliegern unterwegs, wie die Polizei mitteilte. Aus ungeklärter Ursache verlor er die Kontrolle. Er blieb zunächst in einem Baumwipfel hängen und stürzte dann mehrere Meter zu Boden. Rettungsdienst und Bergwacht halfen dem Mann. Er wurde mit dem Rettungshubschrauber ins Krankenhaus gebracht. Ein Mountainbiker, der in dem Gebiet unterwegs war, hatte die Hilfeschreie des Mannes gehört und die Retter alarmiert.

Werfenweng / Salzburg: Am 31. Juli startete gegen 17 Uhr ein **50-jähriger österreichischer Paragleiter Pilot** zu einem Flug. Der Salzburger versuchte, nach einem Rundflug, gegen 17.00 Uhr mit seinem Gleitschirm auf einem Landeplatz in Werfenweng zu landen. Auf Grund der starken vorherrschenden Bodenwinde musste er das Landemanöver abbrechen und versuchte in weiterer Folge etwas weiter Tal einwärts auf einer Wiese die Landung durchzuführen. Die heftigen Winde trieben den Piloten jedoch in Richtung einer kleineren Baumgruppe. Um nicht in den Bäumen zu landen, führte der Pilot ein abruptes "Stoppmanöver" durch. Durch dieses Manöver erlitt der Schirm einen Strömungsabriss und der Pilot stürzte unkontrolliert aus einer Höhe von ca. 15 Metern auf den Wiesenboden. Durch den harten Aufprall erlitt der Salzburger schwere Verletzungen und wurde nach erfolgter Erstversorgung durch den Notarzt, mit dem Rettungshubschrauber "Martin 1" in das Krankenhaus nach Schwarzach geflogen.

Traunkirchen / Oberösterreich: Am 01. August startete ein **österreichischer Paragleiter Pilot** zu einem Flug. Vier Feuerwehren, Rettungsdienst, Wasserrettung und Polizei standen am späten Mittwochabend bei einem Personenrettungseinsatz in Traunkirchen (Bezirk Gmunden) im Einsatz. Am Abend wurde den Einsatzkräften gemeldet, dass ein Paragleiter offenbar in den See gestürzt sein soll. Die Einsatzkräfte suchten mit Boot und Hubschrauber samt Wärmebildkamera den See bei Traunkirchen nach dem vermeintlich in Seenot geratenen Sportler ab. Gegen 23.00 Uhr konnte der Einsatz beendet werden, nachdem bekannt wurde, dass der Paragleiter im Bereich des Umkehrplatzes sicher gelandet und nicht in den See gestürzt ist.

Hinterstoder / Oberösterreich: Am 02. August startete ein **55-jähriger österreichischer Paragleiter Flugschüler** zu einem Übungsflug. Schwer verletzt wurde ein Pilot aus dem Bezirk Urfahr-Umgebung, der am Dienstag mit seinem Gleitschirm in Hinterstoder in einem Baum hängen blieb und aus mehreren Metern Höhe zu Boden fiel. Der



Du weißt ja ...



fly now – work later



Mühlviertler hatte gegen zehn Uhr unter Aufsicht eines Fluglehrers geübt. Nachdem er mit seinem Gleitschirm mehrere Bäume berührte, kam es zu dem Unfall, bei dem der 55-jährige schwere Wirbelsäulenverletzungen erlitt. Mit dem Notarzthubschrauber wurde er in das LKH Kirchdorf transportiert.

Zell am See / Salzburg: Am 03. August startete gegen Vormittag ein erfahrener **59-jähriger österreichischer Tandem Paragleiter Pilot** mit einer 21-jährigen Passagierin aus Bahrain vom Startplatz Schmittenhöhe aus zu einem Tandemflug. Nach dem Start auf einer Höhe von 2000 Metern war es laut Angaben des 59-jährigen einheimischen Tandempiloten zu einem technischen Defekt am Gleitschirm gekommen. Dadurch verlor der Pilot die Orientierung im Nebel und der Tandem stürzte im Bereich Badhauskopf auf rund 1300 Metern Höhe in den Wald. Der Schirm verfang sich in den Bäumen. Der Pilot blieb unverletzt. Er konnte einen Notruf absetzen. Die beiden Beteiligten wurden von der Bergrettung Zell am See unter Mithilfe der Feuerwehr Zell am See und dem Polizeihubschrauber Libelle geborgen. Die Ermittlungen zur Unfallursache laufen. Wie in Erfahrung zu bringen war, herrschte zum Zeitpunkt des Unfalles Nebel in der Region.

Vielist / Deutschland:  Am 03. August startete gegen 13.45 Uhr ein **50-jähriger deutscher Paragleiter Pilot** vom Flugplatz Vielist aus zu einem Flug. Er stürzte auf dem Flugplatz im Landkreis Mecklenburgische Seenplatte ab und wurde lebensbedrohlich verletzt. Der Polizei zufolge war der Mann am Freitagmittag mit seinem Gleitschirm unterwegs, als er aus ungeklärter Ursache aus mehreren hundert Metern herabfiel. Er wurde in eine Rostocker Klinik gebracht. Der Pilot erlag in der Nacht auf Sonntag seinen schweren Verletzungen, wie die Polizei mitteilte.

Neustift / Nordtirol: Am 03. August startete gegen 15 Uhr ein **26-jähriger österreichischer Paragleiter Pilot** vom Startplatz der 11er Liftanlagen aus zu einem **privaten Übungsflug**. Der Pilot verlor laut Polizei nach einem Flugmanöver die Kontrolle über seinen Schirm und stürzte aus über 20 Metern ab, nachdem sich der Not- im Hauptschirm verfangen hatte. Der Pilot schlug mit hoher Geschwindigkeit am Boden und wurde dabei schwer verletzt. Der Verunfallte wurde mit dem Notarzthubschrauber in die Innsbrucker Klinik geflogen.

Niederau / Nordtirol: Am 03. August startete gegen Nachmittag ein **niederländischer Paragleiter Pilot** zu einem Flug. Aus noch ungeklärter Ursache stürzte er rund 100 Meter oberhalb des Landeplatzes Markbachjochbahn in eine steile Bergwiese. Der 46-jährige Niederländer zog sich dabei Verletzungen unbestimmten Grades zu. Er wurde mit dem Hubschrauber ins Krankenhaus Kufstein gebracht.

Prägraten / Osttirol: Am 04. August startete gegen Mittag im Rahmen eines Wettbewerbes (Sajat Trophäe) ein **59-jähriger und ein weiterer 28-jähriger österreichischer Paragleiter Pilot** vom Startplatz Bodenalm aus zu einem Flug. Bei einem Paragleiterwettbewerb in Prägraten am Großglockner kam es am Samstag zu einem Unfall, bei dem ein Sportler verletzt wurde. Die Teilnehmer starteten im Bereich der Bodenalm und landeten im Bereich Moserfeld im Ortsgebiet von Prägraten in Osttirol. An diesem Wettbewerb nahmen auch zwei Einheimische im Alter von 59 und 28 Jahren teil. Die beiden starteten gegen Mittag. Gegen 12.15 Uhr kam es zwischen den Sportlern oberhalb der Bodenalm, in etwa 2000 Meter Seehöhe, aus bisher unbekannter Ursache zu einem Zusammenstoß. Dadurch gerieten sie mit ihren Sportgeräten ins Trudeln und mussten eine Notlandung einleiten. Dabei schlug der 59-jährige Mann mit dem Rücken hart auf dem Boden auf und wurde unbekannten Grades verletzt. Er musste nach der Erstversorgung durch Ersthelfer mit dem Notarzthubschrauber ins Bezirkskrankenhaus Lienz eingeliefert werden und wurde später nach Klagenfurt überstellt. Der zweite Sportler hingegen blieb unverletzt.



Wie weiters in Erfahrung zu bringen war, brach sich ein ebenfalls **23-jähriger österreichischer Paragleiter Pilot** bei der Landung den Fuß und wurde nach der Erstversorgung in das BKH - Lienz eingeliefert. Ein weiterer **60-jähriger erfahrener österreichischer Paragleiter Pilot** kam aufgrund eines Flugfehlers auf einem Baum zum Stillstand. Ein zufällig anwesender Rettungshubschrauber der Firma Roj Knaus barg den unverletzt gebliebenen Piloten aus seiner misslichen Lage.

Gröbming / Steiermark: Am 06. August startete gegen 12.20 Uhr ein **67-jähriger deutscher Paragleiter Pilot** von der Startrampe am Stoderzinken aus zu einem Flug. Unmittelbar nach dem Start geriet der Pilot in Schwierigkeiten und stürzte mit seinem Gleitschirm aus rund sechs Metern Höhe zu Boden. Bei dem Unfall wurde er schwer verletzt. Mitglieder der Bergrettung und Zeugen führten die Erstversorgung an der Unfallstelle durch. Anschließend lieferte die Besatzung des Rettungshubschraubers Christophorus 14 den Schwerverletzten in das Unfallkrankenhaus Salzburg ein. Die Erhebungen zur Unfallursache laufen.

Hamm / Deutschland: Am 10. August startete ein **70-jähriger deutscher Drachenflieger Pilot** im Bereich Schöne Aussicht / Hamm aus zu einem Flug. Nach ersten Ermittlungen der Polizei und der Aussage eines Unfallzeugen startete der 70-jährige, aus dem Rhein-Sieg-Kreis stammende Drachenflieger von der Absprungrampe in Serrig / Schöne Aussicht über das Saartal hinweg, um auf der dafür vorgesehenen Landewiese nahe des Ortsteils Taben-Rodt / Hamm zu landen. Bei diesem Landemanöver verfehlte der Flieger den dafür vorgesehenen Bereich und landete in dem davor befindlichen Acker. Aufgrund der unglücklichen Aufprallsituation zog sich der Sportflieger schwerste Kopfverletzungen zu und wurde in ein Trierer Krankenhaus verbracht. Weitergehende Ermittlungen zur Unfallursache werden vom Kriminaldienst des Polizeipräsidiums Trier übernommen.

Bellinzona / Schweiz: Am 11. August startete gegen 16.30 Uhr eine **21-jährige schweizerische Paragleiter Pilotin** vom Monte Lema aus zu einem Flug Richtung Miglieglia. Wie die Kantonspolizei Tessin mitteilte wurde die Pilotin in ernstem Zustand in ein Spital eingeliefert. Weshalb die Gleitschirmfliegerin abstürzte, ist noch unklar. Einen Zusammenstoß mit anderen Piloten schließt die Polizei aus. Die Frau wurde kurz nach dem Unfall von der Rettungsflugwacht (Rega) geborgen und schwer verletzt in ein Spital transportiert.

Schwäbisch Hall-Oberndorf / Deutschland: Am 11. August startete eine **59-jährige deutsche Paragleiter Pilotin** zu einem Flug. Die Frau habe aufgrund einer starken Windböe die Kontrolle verloren und sei am Samstagnachmittag mit hoher Geschwindigkeit gegen einen Hang geprallt, teilte die Polizei in Aalen mit. Ein Rettungshubschrauber flog die Verunfallte in eine Spezialklinik.

Mehr Glück hatte ein **53-jähriger deutscher Paragleiter Pilot**, der bereits am Freitag den 10. August mit seinem Gleitschirm bei Oberndorf (Kreis Rottweil) abgestürzt war. Er sei in einer Tanne hängen geblieben und habe unverletzt gerettet werden können, berichtete die Polizei in Tuttlingen am Sonntag.

Vigiljoch / Südtirol: Am 12. August startete am Vormittag ein junger **südtiroler Paragleiter Pilot** vom Startplatz Vigiljoch aus zu einem Flug. Aus noch unbekannter Ursache hat er beim Start Probleme bekommen und ist etwa 15 Meter abgestürzt, berichtet die Landesnotrufzentrale. Der Paragleiter hat bei dem Absturz ein Polytrauma erlitten und wurde mit schweren Verletzungen vom Rettungshubschrauber Pelikan in das Bozner Krankenhaus gebracht. Die Bergrettung kümmerte sich zuvor um die Bergung des verletzten Einheimischen und übernahm die Erstversorgung. Ebenfalls im Einsatz standen die Ordnungskräfte.



Gerlitz / Kärnten: Am 12. August startete gegen 15.15 Uhr ein **33-jähriger tschechischer Paragleiter Pilot** vom Startplatz Gerlitz Südhang aus zu einem Flug. Unmittelbar nach dem Start hat sich der Gleitschirm aufgrund von Thermikproblemen zu ca. 2/3 zusammengeklappt und der Mann stürzte aus einer Höhe von ca. 20 Metern zu Boden. Er erlitt schwere Verletzungen und wurde vom Rettungshubschrauber C11 ins UKH Klagenfurt gebracht.

Großenhain / Deutschland:  Am 12. August startete gegen Nachmittag ein **54-jähriger deutscher Paragleiter Pilot** zu einem Flug. Er wurde noch am Boden von einer Windböe erfasst, herumgeschleudert und tödlich verletzt. Der 54-jährige sei noch an der Unfallstelle auf dem Flugplatz in Großenhain gestorben, teilte die Polizei in Dresden am Montagmorgen mit. Der Mann habe den Gleitschirm am Sonntagnachmittag für den nächsten Flug vorbereitet und schon angehabt. Dabei erfasste eine Windböe den Schirm. Der Mann wurde mehrere hundert Meter weit geschleudert und schlug immer wieder auf dem Boden auf. Dabei wurde er so schwer verletzt, dass er starb. Beim Versuch, dem Mann zu helfen, seien auch eine Frau und zwei weitere Männer verletzt worden.

Reutte / Nordtirol: Am 13. August startete gegen Mittag ein **52-jähriger deutscher Paragleiter Pilot** vom Startplatz Jöchelspitze aus zu einem Flug. Bereits kurz nach dem Start klappte der Schirm ein und der Mann stürzte zu Boden. Dabei zog sich der Deutsche einen Bruch der Lendenwirbelsäule zu. Er wurde mit dem Rettungshubschrauber ins Krankenhaus Reutte geflogen.

Passail / Steiermark: Am 13. August startete am Vormittag eine **43-jährige österreichische Paragleiter Pilotin** vom Startplatz Gelderkogel aus zu einem Flug Richtung Landeplatz Tober. Doch dann geschah ein Unglück: Schon kurz nach dem Start driftete die Pilotin plötzlich nach links ab und prallte gegen eine 15 Meter hohe Buche. Die Frau erlitt schwere Verletzungen im Kopf- und Hüftbereich und wurde von Bergrettern, die mit Steigeisen auf den Baum geklettert waren, mittels eines Flaschenzugs abgeseilt und rasch erstversorgt. In weiterer Folge flog sie der Rettungshubschrauber in das LKH Graz. Eine Befragung der Steirerin war noch nicht möglich.

Es ist wieder an der Zeit, dass die Deutschen kommen - dann haben wir wieder unsere Wind Dummys vor Ort. (aufgefangen am Landeplatz)

Obertilliach / Osttirol: Am 16. August startete gegen 16 Uhr ein **31-jähriger deutscher Paragleiter Pilot** vom Startplatz Golzentipp aus zu einem Flug. Im Bereich des „Hohen Böring“ sackte er mit dem Gleitschirm plötzlich ab, verding sich in einem Baum und prallte schließlich gegen einen Hang. Der 31-jährige erlitt dabei schwere Verletzungen an der Wirbelsäule. Er musste vom Rettungshubschrauber geborgen und in das Krankenhaus Lienz geflogen werden.

Olsberg / Deutschland: Am 16. August startete gegen 16.37 Uhr ein **60-jähriger deutscher Tandem Paragleiter Pilot** mit einem 70-jährigen deutschen Passagier zu einem Flug. Der 60-jährige Pilot aus Willingen (Hessen) und sein Tandempartner (70) aus Schleswig-Holstein starteten ihren Gleitschirmflug gegen 16.37 Uhr in Olsberg. Nach ersten Ermittlungen seien die beiden beim Start nicht weit genug durchgelaufen, sodass der Schirm durchsackte, berichtete die Polizei. Der Schirm sei erst in einer Baumkrone hängengeblieben und dann herabgefallen. Dabei erlitt der Pilot leichte, sein Passagier schwere Verletzungen. Der 70-jährige wurde mit einem Rettungshubschrauber ins Krankenhaus gebracht. Laut Polizei besteht aber keine Lebensgefahr.



Du weißt ja ...



fly now – work later



Schönau am Königssee / Deutschland: Am 16. August startete gegen Abend ein **53-jähriger deutscher Paragleiter Pilot** zu einem Flug. Der Pilot hat sich bei einer **Sicherheitslandung** unbestimmten Grades verletzt - Einsatzkräfte der Bergwacht Berchtesgaden und die Besatzung des Traunsteiner Rettungshubschraubers „Christoph 14“ wurden alarmiert. Sie konnten den Mann finden und mit dem Rettungstau in die Scharitzkehl ausfliegen. Als gegen 19 Uhr der Notruf einging, mussten die Retter zunächst nach dem Mann suchen. Er hatte einen Verwandten angerufen und wurde von den anderen Gleitschirm-Piloten seiner Gruppe vermisst. „Christoph 14“ und die Bergwacht Berchtesgaden fanden den 53-jährigen dann in einem Latschenfeld östlich unterhalb der Brettgabel in Richtung Alpelta I, wobei er bereits selbst seinen Schirm zusammengelegt hatte. Die Einsatzkräfte versorgten den Patienten notärztlich, flogen ihn dann per Tau in die Scharitzkehl aus und danach zum Klinikum Traunstein.

Krushevo / Mazedonien:



Am 17. August startete der **56-jährige ukrainische Paragleiter Pilot Igor Volov** und der **54-jährige englische Paragleiter Pilot Innes Powell** im Rahmen des Wettbewerbes „British Open“ zu einem Wertungsflug. Die Piloten kollidierten in der Luft, Igor konnte das Rettungsgerät aktivieren und landete in einen Baum. Dennoch verstarb er kurze Zeit später im Krankenhaus. Innes stürzte ohne den Retter zu öffnen ab und verstarb noch an der Unfallstelle.

Enger / Deutschland: Am 18. August startete gegen Mittag ein **60-jähriger deutscher Paragleiter Flugschüler** mittels Windenschlepp-Start zu einem Flug. Er verunglückte auf einem Acker am Feldweg in Enger am Samstagmittag. Wie die Polizei mitteilte, sollte der 60-jährige Mann mit seinem Fluggerät durch eine Winde auf die benötigte Flughöhe gebracht werden. Während des Starts kollabierte der Gleitschirm jedoch in einer Höhe von ca. 10 Metern, mutmaßlich durch eine seitliche Windböe, woraufhin der Mann zu Boden stürzte und schwer verletzt wurde. Der 60-jährige wurde von einem Notarzt erstversorgt und anschließend mit einem Rettungshubschrauber in ein Bielefelder Krankenhaus gebracht.

Dorfgastein / Salzburg: Am 18. August startete gegen 12.50 Uhr eine **29-jährige österreichische Paragleiter Pilotin** vom Startplatz der Bergstation Fulseck aus zu einem Flug. Bereits kurz nach dem Start auf ca. 2000 Metern Seehöhe wurde sie durch eine Windböe zu weit nach links gezogen und schaffte es nicht, mit dem Gleitschirm an Höhe zu gewinnen. Die Leinen des Schirms verfang sich an den Seilen der Gipfelbahn. Da der Lift zu diesem Zeitpunkt in Betrieb war, prallte die Paragleiterin am Schirm hängend gegen eine Eisenstütze, wo sie schließlich auf dem Podest der Stütze zu liegen kam. Dort verharrte sie bis zum Eintreffen der Ersthelfer, welche sie sicher zu Boden brachten. Die 29-jährige wurde bei dem Unfall leicht verletzt und wurde mit dem Rettungshubschrauber in das Klinikum Schwarzach verbracht. An der Seilbahn entstand ein Sachschaden in unbekannter Höhe.

Bretzfeld / Deutschland: Am 19. August startete gegen Nachmittag ein **63-jähriger deutscher Paragleiter Pilot** zu einem Flug. Der Pilot hat in Bretzfeld die Kontrolle über seinen Gleitschirm verloren und ist aus fünf Metern Höhe abgestürzt. Wie die Polizei am Montag mitteilte, verlor der 63-jährige kurz nach dem Start die Kontrolle über seinen Gleitschirm, driftete zunächst ab und stürzte anschließend aus etwa fünf Metern Höhe in den dortigen Weinbergen ab. Bei dem Absturz verletzte sich der Gleitschirmflieger an der Schulter und musste in ein Krankenhaus gebracht werden. Verantwortlich für das Unglück soll eine sich ändernde Thermik gewesen sein. Die Ermittlungen zur genauen Unfallursache dauern noch an.



Du weißt ja ...



fly now – work later



Köstenberg / Kärnten: Am 20. August startete gegen 11.30 Uhr ein **45-jähriger deutscher Paragleiter Flugschüler** zu einem Übungsflug am Übungsgelände in Wurzen. Unmittelbar nachdem sich der Mann mit seinem Paragleiter in die Höhe erhoben hatte, passierte es schon: Aufgrund eines Bedienungsfehlers stürzte er samt Schirm aus einer Höhe von mehreren Metern zu Boden! Beim Aufprall auf den Boden brach er sich die Wirbelsäule. Er musste nach notärztlicher Erstversorgung vom Rettungshubschrauber „Christophorus 11“ in das Unfallkrankenhaus Klagenfurt gebracht werden. „Die Verletzung hätte viel schlimmer sein können!“, weiß ein Arzt. Und: „Inzwischen kann der Patient schon wieder stehen.“

Dorfgastein / Salzburg: Am 22. August startete gegen 14 Uhr ein **39-jähriger ungarischer Paragleiter Pilot** zu einem Flug. Der Pilot geriet mit seinem Gleitschirm aufgrund einer seitlichen Windböe in Schwierigkeiten. Er stürzte in eine Wiese, dabei verletzte er sich unbestimmten Grades. Er wurde vom Roten Kreuz und von einem Notarzt erstversorgt, danach wurde er ins Krankenhaus Schwarzach gebracht. Dies berichtete die Landespolizeidirektion Salzburg.

**...fliegen lernst Du überall... richtig fliegen lernst Du bei uns ...
Andreas Breuer "Flugschule Bassano" toller Spruch ???**

Annenheim / Kärnten: Am 29. August startete gegen 15.05 Uhr ein **71-jähriger österreichischer Paragleiter Pilot** – ein Pensionist aus Klagenfurt - vom Startplatz Gerlitze aus zu einem Flug. Während des Fluges kollabierte der Schirm aufgrund von Turbulenzen und der Mann stürzte am Südhang der Gerlitze in unwegsames Gelände ab. Er erlitt dabei Verletzungen unbestimmten Grades. Nach der Bergung durch Männer der Bergrettung Villach wurde er von der Rettung ins LKH Villach gebracht.

Ebensee / Oberösterreich: Am 29. August startete ein **73-jähriger österreichischer Paragleiter Pilot** vom Startplatz Ebensee aus zu einem Flug. Ein Bergretter entdeckte in der Nähe des Startplatzes zufällig einen schwerverletzten Paragleiter-Piloten. Der Mann aus dem Bezirk Vöcklabruck war mehrere Meter tief in das „Latschenfeld“ gestürzt und musste mit dem Notarzthubschrauber ins UKH nach Linz gebracht werden. Der Verunfallte hatte eine stark blutende Wunde in der rechten Kniekehle. Als die Retter zu ihm eilten, versuchte er noch, selbst aufzustehen, verlor aber dabei das Bewusstsein. Die bestens ausgebildeten Bergrettungsmänner konnten die Blutung mit Druckverbänden stoppen und hatten in der Zwischenzeit per Handy die Rettungsleitzentrale verständigt. „Der Mann war ansprechbar, doch die starke Blutung in der Kniekehle war für uns ein Alarmzeichen, dass es jetzt schnell gehen muss“, erklärt Einsatzleiter Michael Hemetsberger von der Ortstelle Ebensee, der die Erstversorgung und den Abtransport koordinierte. „Es gab für uns keinen Zweifel, dass der Notarzthubschrauber notwendig ist, damit der Verletzte möglichst gut versorgt und zügig abtransportiert wird“, erläutert Herr Hemetsberger. Der Mann wurde mit dem Notarzthubschrauber „Christophorus 10“ in das Unfallkrankenhaus nach Linz geflogen. Laut eigenen Angaben habe er zu spät einen Startabbruch eingeleitet, nachdem sich sein Schirm beim Starten zu wenig gefüllt hatte. Danach sei er von der steilen Geländekante aus einigen Metern Höhe in das „Latschenfeld“ gestürzt. Dabei habe sich ein herausstehender Latschenast in seine Kniekehle gebohrt.

Der DHV informiert - Beide Unfälle haben sich im Norden Deutschland ereignet:

In einem Fall war ein Flugschüler im Endanflug, ca. 15 m über Grund, von einer sehr starken Turbulenz (vermutlich Dustdevil) erfasst worden. Sein A-Schirm kollabierte total, der Flugschüler zog sich beim Aufprall tödliche Verletzungen zu. Der zweite Unfall betraf einen sehr erfahrenen Tandempiloten. Dieser wurde, ohne Passagier, eingehängt in den Doppelsitzer, von einer großen und extrem starken Windhose erfasst, in die Luft gerissen, mehrmals gegen Hindernisse und auf den Boden geschleudert, wobei er sich tödliche Verletzungen zuzog. Den ganzen Bericht darüber gibt es auf – www.paragliding.tirol/blog zu lesen.



Du weißt ja ...



fly now – work later



Am 24. Juni verunglückte in den Dolomiten ein britischer Basejumper tödlich:

Beim Base-Jumpen ist ein 46-jähriger Brite im Dolomiten-Gebiet nahe der norditalienischen Stadt Belluno tödlich verunglückt. Die Leiche wurde von Rettungsteams nach einer mehrstündigen Suchaktion im steilen Gelände geborgen, berichteten italienische Medien. Der erfahrene Basejumper war von einer Höhe von 2.700 Metern von der Busazza-Spitze im Civetta-Massiv gesprungen. Sein Fallschirm öffnete sich jedoch nicht. Freunde, die mit dem Briten unterwegs waren, schlugen Alarm. Im vergangenen Juli war ein Wiener Basejumper in derselben Gegend tödlich verunglückt. Aus <http://orf.at/#/stories/2444334/>



03. „Offener Brief“ Kommerzialrat Anton K. Bucek

Offener Brief:

Herrn
Dr. Christian Stöckl
Landeshauptmann Stv.
Postfach 527
5010 Salzburg

Sehr geehrter Dr. Stöckl!

Als wohl Europas und damit Österreichs dienstältestes Mitglied eines Flughafen-Aufsichtsrates mit mehr als 3 Jahrzehnten Erfahrung, davon ein Jahrzehnt als Aufsichtsratsvorsitzender, ein Jahrzehnt als Aufsichtsratsvorsitzender Stellvertreter und mehr als ein Jahrzehnt als Aufsichtsratsmitglied und als nach wie vor praktizierender Luftfahrer und erfolgreiche aktive Führungskraft in der Wirtschaft fühle ich mich berufen und dem Unternehmen Salzburger Flughafen GmbH verpflichtet mich heute auf diesem Wege zu Wort zu melden:

Ich habe in meiner o.a. Laufbahn, mit mir eingeschlossen, 6 Aufsichtsratsvorsitzende der SFG erleben dürfen. Ich kann daher deren Leistungen sehr gut vergleichen und muss leider feststellen, dass keiner so schlecht vorbereitet in die Sitzungen gegangen ist, sich keiner so wenig um die Probleme der SFG gekümmert hat, keiner die Anregungen der Aufsichtsratsmitglieder so unreflektiert und ununterstützt ließ und derart feindschaftlich auf Wortmeldungen einzugehen pflegte wie Sie. In den vergangenen 5 Jahren Ihrer Vorsitzführung haben Sie das Gefühl verbreitet, dass Angst und Schrecken, also gefühlte Repression, Maxime ihres Führungsstiles ist.

Sie haben es verabsäumt, rechtzeitig die sich vor 3 bis 4 Jahren abzeichnende Nachbesetzung der Geschäftsführer zeitgerecht und gut vorbereitet zu organisieren, wodurch Unsicherheiten und Leerläufe zum Nachteil der SFG entstanden sind.

Es ist u.a. zu Leerläufen in der Kundenakquisition und Kundenpflege gekommen, welche dazu geführt haben, dass der Sommer-Flugplan 2018 sich bedrohlich ausgedünnt präsentiert.

Sie haben es verabsäumt, proaktiv Maßnahmen gegen die drohende DVO des deutschen Verkehrsministers zu unternehmen, wobei gerade jetzt sowohl in Wien als auch in Berlin neue Regierungen und neue Verkehrsminister und neue Außenminister ihre Arbeit aufgenommen haben und in Bayern auch ein neuer Ministerpräsident sein Amt angetreten hat. Auch im neuen Salzburger Regierungsprogramm, welches Sie mitverhandelt haben, ist u.a. über die DVO Bedrohung kein Wort zu finden. Investitionsnotwendigkeiten sind unter diesen Rahmenbedingungen von den persönlich unbeschränkt haftenden Aufsichtsratsmitgliedern nicht beschlussfähig.

Der österreichische Bundesrechnungshof hat bereits unter der Führung von Präsident Dr. Franz Fiedler dringend empfohlen, dass keine aktiven politischen Mandatsträger im Aufsichtsrat der SFG vertreten sein sollen, sondern echte Fachleute.

Nicht nur ich sehe eine klare Befangenheit in der Personalunion „Vorsitzender des Aufsichtsrates, Haupteigentümergehöriger in der Generalversammlung und ressortverantwortliches



Du weißt ja ...



fly now – work later



Regierungsmitglied". Sie sind weder ein Luftfahrtfachmann, noch ein Mann mit Wirtschaftserfahrung, Sie sind gelernter und freigestellter Pädagoge einer Mittelschule, was Sie eher für einen Schulratsposten prädestiniert, nicht jedoch für ein Wirtschaftsunternehmen wie die SFG.

Es gäbe hier noch weitere gravierende Punkte, welche Ihnen vorzuwerfen sind, diese kann ich jedoch in dieser öffentlichen Form nicht benennen, da ich als Aufsichtsratsmitglied der Verschwiegenheitspflicht unterliege und mir das Wohl des von mir kontrollierten, bisher erfolgreichen, Unternehmens sehr am Herzen liegt, was ich in der Vergangenheit auch in schwierigen Zeiten eindrucksvoll unter Beweis gestellt habe.

Ich habe den starken Eindruck, dass jedes Aufsichtsratsmitglied, welches eine Ihnen nicht genehme Expertise einbringt, sich der Gefahr aussetzt, durch eine Ihnen willfährige Marionette ersetzt zu werden. Das ist durch die Personalunion für Sie derzeit leicht möglich.

Ich bin sehr gerne bereit, über Details in einer speziellen außerordentlichen Aufsichtsratssitzung, die Vorwürfe beim Namen zu nennen, ich für meinen Teil kann diesen von Ihnen an den Tag gelegten autokratischen Stil nicht weiterhin Ihnen gegenüber unerwähnt lassen. Dazu ist leider der Weg des „offenen Briefes“ von mir zu wählen als notwendig erachtet worden, denn seit Ihrer Vorsitzübernahme 2013 haben Sie mit mir kein einziges Mal das persönliche Gespräch gesucht und auch jegliches Fachgespräch vermieden. Ihre gerade jüngsten emotionalen Ausbrüche können nicht undiskutiert bleiben. Ihr Desinteresse, Ihre o.a. Darbietung und Ihre damit verbundene Behinderung meiner Arbeit und Initiativen im Zusammenhang mit den Bemühungen um die Wiederbelebung der Linienverbindungen z.B. nach Zürich und Paris und den damit zusammenhängenden aufklärungsbedürftigen Umständen veranlassen mich dazu, Sie, Herr Dr. Stöckl, aufzufordern, den Vorsitz im Aufsichtsrat der Salzburger Flughafengesellschaft m.b.H. mit sofortiger Wirkung zurück zu legen, damit ein kompetenter Aufsichtsrat mit Erfahrungen aus der Wirtschaft als Nachfolger nominiert werden kann und der Aufsichtsrat dann aus seiner Mitte, wie es das Gesetz vorsieht, einen neuen, kompetenten, und mit dem Amt entsprechenden Anforderungen und Umgangsformen ausgestatteten Vorsitzenden des AR der SFG, unbeeinflusst und nach eigenem besten Wissen und Gewissen wählen kann.

Geben Sie den Weg frei, damit wieder zu ambitionierter und freudiger Arbeit im Unternehmen und im Aufsichtsrat wie unter Ihren Vorgängern zurückgekehrt werden kann.

Gerade jetzt und in den kommenden schwierigen Zeiten bedarf es eines „unbedrohten Arbeitsklimas“ im Unternehmen und in den Gremien. KR Anton Bucek eh.



04. Daniel Vidic zeigt auf :

Der Lemmings-Effekt

Frisch und fröhlich in den (Wett-) Kampf

Irgendein Bahnhof im Sommer 1914. Es herrscht Volksfeststimmung mit Blasmusik und Gesang. Die jungen Kämpfer marschieren mit blumengeschmückten Gewehren los. Das Bajonett an der Waffe ist auf Hochglanz poliert. Der Zug wartet am Bahnsteig schon abfahrtsbereit und der Kessel steht unter Dampf. Begeisterte Menschen stehen als Spalier an den Straßenrändern, ziehen ihre Hüte und lassen die Helden der Nation hochleben.

Werden sie wieder gesund nach Hause kommen? „Was für eine Frage? Natürlich! In zwei drei Wochen wird alles vorbei sein. Die Gegner haben nicht die geringste Chance, weil wir die Besten der Welt sind. Wer nicht daran glaubt oder zweifelt ist ein Schuft und ein Verräter!"



Du weißt ja ...



fly now – work later



Genau dieser begeisterte und unbekümmerte Gemütszustand, der häufig in der Geschichte vor Waffengängen vorkommt, ist, glaube ich, irgendwo in uns allen verankert und kommt bisweilen zum Vorschein - auch dann, wenn nicht aufeinander geschossen wird.

Manchmal hat mich die Stimmung, die ich auf fliegerischen Wettkämpfen erlebt habe, an das erinnert, was ich über das Jahr 1914 gelesen habe, kurz bevor die Massen in den grausamen Kampf zogen: Alle sind guter Dinge, es geht um nichts als den Sieg (Pokal). Ein erhöhtes Selbstgefühl macht sich breit und man fühlt sich viel stärker und leistungsfähiger als sonst. Alle Bedenken treten in den Hintergrund und sind schließlich kaum noch sichtbar. Mir kann nichts passieren. Diesmal wird alles gelingen.

Wenn ganze Gruppen von Piloten im Wettkampf die Grenzen von Sicherheit und Vernunft überschreiten, z.B. vorbei an Blitzen und Hagelkörnern unter einer Gewitterwolke durchfliegen, nur um das Goal noch zu erreichen, dann frage ich mich, ob es das wirklich wert ist. Das glaube ich nämlich kaum. Im Grunde geht es ja nur um eine Nummer auf einer Liste.

Auch die Toleranzgrenze beim Starten verschiebt sich im Wettkampf hin zu gefährlichen Bedingungen, in welchen derselbe Pilot beim freien Fliegen aus niemals starten würde.

Frage nicht, was das Geschick morgen will beschließen, unser ist der Augenblick, lass uns den genießen. (Friedrich Rückert)

Das Jahr 1914 ist lange vorbei. Die Stimmung von damals hat auf einem Fliegerwettkampf nichts verloren. Gott sei Dank leben wir im Frieden. Wir kämpfen nicht für den Kaiser, sondern wir fliegen gemeinsam eine Aufgabe. Abgesehen davon gelten die gleichen Regeln wie beim freien Fliegen. Unser Sport ist ohnehin schon gefährlich genug. Kein Pokal und keine Spitzenplatzierung sind es wert, dafür ein höheres Risiko einzugehen als bei allen anderen "normalen" Flügen.

Ich bin mir sicher, dass ein guter Pilot sogar einen Wettbewerb gewinnen kann ohne dabei irgendetwas anders zu machen als sonst.

Lasst Euch daher nicht von einer "besonderen und magischen Grundstimmung" bei Wettkämpfen mitreißen, denn sie verleitet zum Überschätzen der eigenen Fähigkeiten und zum Unterschätzen der Gefahren. Sie führt zu einem Lemmings-Effekt, wo die Gruppendynamik über die individuelle Entscheidung siegt. Es ist besser, im Zweifelsfall einmal mehr abzubauen oder rechtzeitig vor dem Gewitter zu landen, auch wenn man dadurch die Spitzenplatzierung verlieren sollte.

Daniel Vidic

P.S.: Ich möchte mir erlauben, dazu noch Folgendes anzumerken: Am 3. bzw. 4. November dieses Jahres gedenken wir dem Ende des 1. Weltkrieges vor genau 100 Jahren bzw. an die bedingungslose Kapitulation Österreich-Ungarns. Ein Krieg, der 4 Jahre dauerte und 10 Millionen Tote hinterließ und Europa bis heute Nachhaltig veränderte.



05. „Problembereich Drohnen und Modellflieger“:

Modellflieger behindert PG - Flugbetrieb am Zetttersfeld:

Am 31. Juli kam es zu einem nicht ungefährlichen Zwischenfall am Startplatz St. Mandl Ost. Ein Tandem Paragleiter Pilot wollte sich gerade zum Starten bereitmachen, als ein Modellflieger unmittelbar im Startbereich seine Runden im Aufwind zog. Der Modellflieger Pilot befand sich dazu



Du weißt ja ...



fly now – work later



hinter der alten St. Mandl Hütte platziert. Mehrmalige Hinweise durch den Tandem Piloten, dass hier ein Flugbetrieb mit Modellflieger nicht erlaubt sei, ignorierte der Modellflieger Pilot einfach.

Ich möchte dazu noch Folgendes anmerken - der Startplatz St. Mandl ist neben den Startplätzen Kollnig / Ebnerfeld bzw. Hochstein offiziell genehmigter Startplatz der Flugschule Bruno Girstmair und deshalb ist unter anderem auch ein Fliegen im Startbereich mit Modellfliegern bei Flug- und Ausbildungsbetrieb nicht gestattet - wenn dadurch eine Gefährdung des Flug und Ausbildungsbetriebes besteht.

Beinahe Kollision mit einer Drohne beim Landeanflug zum Landeplatz Postleite.

Am Freitag den 17. August kam es gegen Mittag zu einem gefährlichen Zwischenfall mit einer Drohne. Ein Paragleiter Pilot befand sich gerade im Endanflug zum Zielkreis Landeplatz Postleite, als in einer Höhe von ca. 30 Metern über Grund ein vorerst völlig lautlos "Quattro Copter" - mit einer Kamera ausgestattet - direkt auf den Piloten zu flog. Der Paragleiter Pilot ließ einen Schrei los, was die Akteure an der Steuerung der Drohne wohl aufmerksam machte und die Gefahr dadurch erkannten. Eine schnelle Richtungsänderung sowohl des Paragleiter Piloten als auch des Piloten der Drohne verhinderte dadurch eine Kollision. Nach der Landung lief der Paragleiter Pilot sofort zu den Akteuren der Drohne um sie zur Rede zu stellen, welche gerade dabei waren die Drohne zu verstauen und das Weite zu suchen.

Doch der Paragleiter Pilot hatte die Akteure bereits von der Luft ausfindig machen können, welche sich im Bereich der Zettersfeld Straße befanden. Ein energischer Ton brachte die Einheimischen Drohnen Flieger im Alter von etwa 25 Jahren wohl zur Einsicht, aber ein unguter Beigeschmack bleibt dennoch erhalten – warum gerade Drohnen im Bereich von Drachen- und Paragleiter Lande- und Startplätzen in Betrieb genommen werden, liegt wahrscheinlich daran, dass diese Art des Fliegens hier wohl weniger auffällt als sonst wo.

Es sollte daher allen Drohnenbesitzern klar sein, dass die gesetzlichen Bestimmungen auf jeden Fall einzuhalten sind - die Folgen bei einer Kollision sind nicht auszudenken - deshalb ist das Fliegen mit einer Drohne keine Spielerei, sondern kann bei einer Kollision fatale Folgen nach sich ziehen. Bei weiteren Missachtungen der Vorschriften wird Anzeige bei der Polizei und der ACG erstattet.



06. Der Aero Club und die ACG informiert:

Bereits Mitte August hat der Präsident des ÖaeC Michael Feinig aus gesundheitlichen Gründen sein Amt zurückgelegt. Ihm folgt nun Dipl. Ing. Wolfgang Malik. Wie in einem Schreiben angekündigt, wird der Aero Club nun runderneuert und als Durchstartmanöver angespielt - mit folgenden Schwerpunkten:

- # generelle Modernisierungen und Anpassungen an die Musterschablone
- # Größe, Zusammensetzung und Aufgaben des Präsidiums und des Bundesvorstands
- # Neuregelung der Vertretung von nicht anwesenden Mitgliedern / Vereinen

Wie in Erfahrung zu bringen war, verändern sich auch die Postentgelte - leider wurden von der Post am 01.07.2018 die Tarife erhöht. Für die Briefversandkosten müssen wir daher nun folgendes verrechnen: pro Brief innerhalb Österreichs: EUR 5,-- pro Brief ins Ausland: EUR 7,--

Die ACG veröffentlichte mit 24. August 2018 eine neue Gebührenaufstellung

213. Verordnung des Bundesministers für Verkehr, Innovation und Technologie, mit der die Austro Control - Gebührenverordnung geändert wird Auf Grund des § 6 Abs. 2 und 3 des Bundesgesetzes



Du weißt ja ...



fly now – work later



über die Austro Control Gesellschaft mit beschränkter Haftung, BGBl. Nr. 898/1993 in der Fassung des Bundesgesetzes BGBl.

I Nr. 37/2018, wird im Einvernehmen mit dem Bundesminister für Finanzen verordnet:

nachfolgend den Link zur neuen Gebührenaufstellung der Austro Control, gültig ab 1. September 2018. https://www.ris.bka.gv.at/Dokumente/BgblAuth/BGBLA_2018_II_213/BGBLA_2018_II_213.html



07. Im Namen der Republik:

In vielen Bundesländern wurden in letzter Zeit (aufgrund eines Schreibens des BMF) durch die Landeshauptmänner bei jeder Einzelgenehmigung **€ 6,50 pro bewilligtem Außenabflug/-landung vorgeschrieben**. In Peuerbach wären das **fast 1.000,- Euro pro Jahr** fürs Außenstarten auf der eigenen Wiese gewesen. Die Ballone und Fallschirmspringer wurden ja bereits vor einigen Jahren gesetzlich freigestellt, bei den motorisierten Hänge- und Paragleitern ist das auch längst überfällig. Dann müssten wir uns nicht mehr mit solchen Dingen wie Gebühren und Einzelwiesenzulassungen in den Bundesländern rumschlagen.

Gegen die hohen Gebührenvorschreibungen haben Richard und ich zusammen geholfen und - sozusagen als Musterprozess - im heurigen Sommer eine Beschwerde eingereicht und vorgestern vollinhaltlich Recht bekommen (als PDF anbei). Für eine Bewilligung nach § 9 Abs. 2 LFG kann daher **für jeden einzelnen Start- und Landeplatz nur eine Verwaltungsabgabe von höchstens 27,20 Euro** vorgeschrieben werden.

Das sind doch mal gute Nachrichten, aber die gänzliche Freistellung (wie bei den Ballonen und Fallschirmspringern) sollten wir rasch in Angriff nehmen. Gruß, Helmut

Der ÖaEC als der Vertreter der HG + PG – Piloten in Österreich geht hier wieder einmal mehr leer aus – denn diesen Erfolg kann sich in erster Linie „DrDr. Helmut Raffelsberger“ und ein „Richard Wagner“ auf die Fahnen heften – möchte mich auf diesem Wege nochmals recht herzlich bei Helmut und Richard dafür bedanken.

Das Urteil findest Du unter www.paragliding.tirol/blog



08. 40. Jahrestag von „Rudi Girstmair“:



Es war einmal mehr ein wunderschöner, wolkenloser Herbsttag, dazu ein Sonntag, der **29. Oktober im Jahr 1978**, als Rudi Girstmair jun. zu seinem letzten Flug startete.



Du weißt ja ...



fly now – work later



Am 29. Oktober 2018 jährt sich der 40. Todestag - in Erinnerung an meinen Bruder Rudi Girstmair -

Rudi startete gegen ca. 11 Uhr vom damaligen Startplatz (Steinmauer) oberhalb des Zabernig Bauer Anwesens mit einen „Wasp Falcon Floater IV“ zu seinem letzten Flug.

Damals landeten wir des öfteren auch in den Patriasdorfer Feldern, diesmal genauer gesagt im "Unterbrunner Feld" welches sich entlang der Oberdrumer Straße direkt Nördlich von der Stadt Pfarrkirche St. Andrä befindet.

Doch dazu kam es nicht mehr, denn Rudi verunglückte kurz vor der Landung und erlitt beim anschl. Aufprall schwere innere Verletzungen, denen er beim Transport mit dem Rettungshubschrauber in die Klinik nach Innsbruck erlegen ist.

Im Alter von nur 21 Jahren, am Beginn des eigentlichen Lebens / Karriere, Abschied zu nehmen, ist mit Worten nicht zu erklären und schon gar nicht zu begreifen und vor allem dem Leid der Eltern, ein weiteres Kind zu verlieren, erst gar nicht zu sprechen.

Es war der erste tödliche Drachenflieger Unfall in Osttirol im damals stark aufwärts boomenden Drachenflugsport.

Ein (Gedenk Weg Kreuz) in der Nähe der Absturzstelle in Patriasdorf (Schleinitz Bach) erinnert auch noch heute alle vorbeikommenden Wanderer und Autofahrer an diesen tragischen Unfall Ende Oktober im Jahr 1978.

Auch 40 Jahre danach ist Rudi nicht vergessen und bleibt in Erinnerung als ein begnadeter Bergsteiger und ein Drachenflug-Pionier der ersten Stunde.

R.I.P Lieber Rudi - wirf immer ein wachsames Auge auf uns, denn der letzte Flug ist der Schönste denn dieser dauert ewig.



09. Worüber Man Spricht:

Heftige Turbulenzen Bundesheer-Hubschrauber stürzt ab und fängt Feuer

In Kärnten ist am Freitag den 29. Juni 2018 ein Alouette-III-Hubschrauber des Bundesheeres abgestürzt und in Flammen aufgegangen. Der Unglücksort in den Karnischen Alpen liegt auf gut 2000 Metern Seehöhe. Wie durch ein Wunder blieben alle Besatzungsmitglieder unverletzt.

Die Alouette III kam vermutlich aufgrund des Rückenwindes in Turbulenzen. Sie hat auf allen 3 Rädern hart aufgesetzt und ist dann umgefallen. Der Pilot, der Techniker, der Flugretter und eine weitere Person konnten aussteigen und sie sind unverletzt. Die Maschine brennt.



Liebe Freunde und Partner:

Heute erwarten Euch Neuigkeiten, die den einen oder anderen doch überraschen werden: Ich möchte Euch die neue Geschäftsführerin von NOVA vorstellen, Sissi Eisl. Ich selbst gehe ab sofort in Altersteilzeit und kümmere mich nur mehr um den Vertrieb in Österreich.

Um Gerüchten vorzubeugen: Ich habe weder gesundheitliche Probleme, noch gibt es interne Unstimmigkeiten oder gar Meinungsverschiedenheiten bei NOVA.



Du weißt ja ...



fly now – work later



Ganz im Gegenteil: Ich werde nächstes Jahr 60 und mir geht es prima. Der Entschluss, in Altersteilzeit zu wechseln, folgte meinem Wunsch, einfach etwas kürzer zu treten. Gerade weil es derzeit geschäftlich wie auch menschlich passt, glaube ich, dass genau jetzt der richtige Zeitpunkt gekommen ist.

Ich weiß noch nicht, wie leicht ich mich mit dem Loslassen wirklich tun werde, mit dem „Anderen-Freiraum-Geben“, mit Vertrauen schenken. Aber hätte ich ernsthafte Bedenken, dass das Schiff ohne mich führerlos dahin schlingern würde, würde ich diesen Schritt nicht gehen.



Testival in Kössen:

Paragliding Festival in Tirol wieder großer Erfolg

Auch das 10. Super Paragliding Festival fand wiederum ausgezeichneten Zuspruch. 50 Hersteller/Aussteller aus aller Welt mit mehr als 3000 Flugsportlern machten die Region Kaiserwinkel wieder zum Zentrum der Branche. Die Teilnehmer absolvierten mehr als 6000 Flüge vom Kössener Unterberg. Namhafte Hersteller von Gleitschirmen präsentierten beim Super Paragliding Festival ihre Produkte und stellten diese allen Piloten und Pilotinnen kostenfrei für Testflüge zur Verfügung.

Halt Dich von den Frauen fern - dann bleibst Du für immer jung.

5 Mio. Euro Wertschöpfung, davon 1 Mio. Euro im heimischen Tourismus mit etwa 10.000 Nächtigungen in der Region, zeichnen den Paragleiter-Treff als weltweit größte Veranstaltung auf dem Sektor der Gleitschirmindustrie aus. Newsletter 25/18 der WKO

Die Weltweit wirklich größte Drachen bzw. Paragleiter Veranstaltung „Coupe Icare“ wird jedes Jahr im September in Frankreich (St. Hilaire) veranstaltet – hier werden sage und schreibe 200.000.- bis 300.000.- Besucher gezählt.



Aufgefangen:

Die "Drachenfliegerei" schafft es, in die Welt Presse zu kommen:

Die Hamas setzt bei ihrem Kampf gegen Israel - der Vergleich sei erlaubt - es ist ein Kampf "David gegen Goliath" – auf brennende Drachen, welche des Feindes Felder zerstören sollen. Doch so eine Art der Kriegsführung kann zum Erfolg zu führen - denn die Politik und vor allem die israelische Armee ist wieder einmal mehr gefordert, eine Lösung zu finden, um diese Art von Angriffen einzustellen.

Dass dies gelingen wird, davon bin ich sehr wohl überzeugt - den Konflikt wird es letztendlich aber nicht lösen. Auch wird ein negatives Image an unserem Sport nicht ausbleiben - eines ist aber klar: kein Flugsport kommt dem Vogelflug so nahe wie die Drachenfliegerei.

Die israelische Armee greift im Gegenzug militärische Posten der Hamas im Gazastreifen an und feuert neben die sogenannten "Kite Terror Squads". Allerdings lehnt es der Armeechef ab, die Drachenflieger gezielt zu töten - wie es von manch israelischem Politiker gefordert wird.

Aus <<https://www.dw.com/de/angst-vor-einem-neuen-krieg-in-gaza/a-44762832>>



Du weißt ja ...



fly now – work later





10. Klatsch Und Tratsch am Landeplatz:

- Facebook und Twitter nur mehr etwas für ältere Leute ist - ich bin auf Instagram so ein Jungster?
- vom 24. bis 29. Juni 2018 in Gemona wieder ein Paragleiter Weltcup ausgetragen wurde. Gemona ist nach Australien und Brasilien die dritte von insgesamt fünf Stationen des Weltcup 2018. Es folgen noch Bulgarien und Aksaray in der Türkei.
- Kitesurfen ab 2024 olympisch wird. Wie weit sind die Drachenflieger vom Segeln entfernt? Die Hydrofoil Pro Tour zeigt, wie die Regatta aussehen könnte. Welche Segler auf das Brett wechseln.
- seit Wochen Palästinenser aus dem Gaza-Streifen Ballons und Drachen als fliegende Brandsätze einsetzen, die nur schwer abzuwehren sind.
- es nach der Liquidation der Gleitschirmschule Leutenberg weitergeht, Reinhold Müller führt die Gleitschirmschule in Altenbeuthen nach Liquidation durch Vorgänger weiter in eigener Regie.
- in der TT-Ausgabe vom 17. August auf der Titelseite Folgendes zu entnehmen war. „- Bei uns sitzt Sonne in der Stadt – (Hans Salcher) 2010 schien in Lienz 2401 Stunden lang die Sonne – das gibt es nirgendwo sonst in Tirol. Foto APA Rudy de Moor APA / AVP“ Auf dem Bild war ein Liegestuhl und 3 Paragleiter im Hintergrund zu sehen.
- seit Anfang September am Flughafen Heathrow / London kein Sperrgebäck mehr abgefertigt wird das betrifft auch Hängegleiter mit über 2 Meter Gesamtlänge.
- der Gleisdorfer Drachenflieger Wolfgang Kothgasser alle übertrumpfte bei der WM in Mazedonien und flog so zum Weltmeistertitel.
- Küng Paragliding, in Interlaken, CHE-485.699.321, Fabrikstrasse 28, 3800 Interlaken, Einzelunternehmen (Neueintragung). Zweck: Tandemflüge mit Gleitschirm. Verkauf von Zusatzmaterial wie Fotos und Videos. Eingetragene Personen: Küng, Robert, von Eriswil, in Interlaken, Inhaber, mit Einzelunterschrift. Aus <<https://www.jungfrauzeitung.ch/artikel/164572/>>
- am 15. Juli Richard Carter in England mit einem Flug über 300 km einen neuen britischen Rekord aufgestellt hat. Schon 2011 sorgte er für Aufsehen, als er auf der britischen Insel die 200-km-Marke knackte.
- der aktuelle Hike & Fly Weltrekord 11.865 Höhenmeter betrug. Doch der ist seit Samstagabend 23 Juni 2018 Geschichte. Ein Kastelruther Zimmerer hat den Rekord gebrochen und lief 14 Mal hintereinander auf die Seiser Alm, um mit dem Paragleiter herab zufliegen, berichtet die Sonntagszeitung „Zett“. Der 24-jährige Tobias Großrubatscher startete Freitagnacht auf den Schlern, um bei Sonnenaufgang zum ersten Mal hinab zugleiten. Am Samstag war es dann gegen 23.30 Uhr so weit. 12.050 Höhenmeter standen auf dem Messgerät.



11. Termine & Ereignisse:



Du weißt ja ...



fly now – work later



Mot. HG + PG – Herbst Treffen (Para + Delta)

12. bis 14. Oktober 2018 (St. Donat)

Fliegen in Marokko (Para)

25. Nov. bis 09. Dezember 2018 (Mirleft)

Drachenflieger Treffen (Delta)

07. Oktober 2018 (Virgen)

Törggele Fliegen (Para + Delta)

02. bis 03. November (Vahrn)

Club Ausflug (Delta + Para)

04. bis 11. November 2018 (Bassano)



12. Einfach Zum Nachdenken:



"2 Hubschrauber kreisen über der Gerlitzten"

Meldung am **10. Juni 2018**. warum kreisen 2 Hubschrauber über der Gerlitzten. Besorgte Personen baten um Auskunft - laut Polizei wird mit gleich 2 Hubschraubern nach einem abgestürzten Paragleiter Piloten gesucht. **Personensuche in Annenheim 20. Juli**

Weiters kreist derzeit ein Hubschrauber über Annenheim. Die LPD Kärnten bestätigt: „Wir haben eine Meldung bekommen, dass eventuell ein Paragleiter abgestürzt ist.“ Derzeit wird mit dem Hubschrauber überprüft, ob wirklich ein Paragleiter verunfallt ist. Aus <https://www.5min.at/201806152619/alle-infos-mehrere-einsaetze-in-villach/>



Ein „Horror Unfall“:

Horror-Unfall beim Paragliding: Nichts für schwache Nerven! Mann von Ast durchbohrt
Ein Unfall beim Paragliding brachte einen 36 Jahre alten Mann aus Weißrussland in die Notaufnahme. Die Ärzte staunten nicht schlecht: Der Patient wurde von einem massiven Ast geradezu aufgespießt! Die Bilder dazu gibt's hier. Aus <http://www.news.de/gesundheit/855697894/mann-aus-weissrussland-mit-ast-in-schulter-in-notaufnahme-horror-unfall-beim-paragliding-patient-aufgespiesst/1/>



Mikka Bender und das Virgental:

Seit über fünf Jahrzehnten liebt unser Autor Mikka Bender das Virgental in Osttirol. Dort geht es eigentlich beschaulich zu – wären da nicht die vielen passionierten Gipfelstürmer. Über sie fliegt er einfach manchmal hinweg. Mikka Bender

Flug mit dem Paragleiter zum Einkaufen im Tal

Wenn der Wind passt, fliege ich mit dem Paragleiter hinab ins Tal, um Proviant zu besorgen. Zurück geht es zu Fuß, mit dem Gleitschirm im Rucksack. Es gibt nicht viele Touristen im Tal, die zum Einkaufen mit dem Paragleiter kommen. Aber man kennt mich, beim Lebensmittelhändler und beim Bäcker und auch im einen oder anderen Gasthaus.

Aus <https://www.welt.de/reise/nah/article177913900/Wandern-im-Osttiroler-Virgental-Die-Hoelle-ist-ein-Matratzenlager.html>



Du weißt ja ...



fly now – work later





"Verkehrsminister Hofer":

Keine Flugabgabe wäre Verkehrsminister Hofer lieber

Die Luftfahrt ist ein extrem wichtiger Wirtschaftszweig. In der heimischen Luftfahrt sind mehr Menschen beschäftigt als in anderen Ländern. Die Politik muss darauf achten, dass die bürokratischen Hürden so gestaltet sind, dass das Geschäft nicht unmöglich gemacht wird. Ungerechtfertigte Hürden müssen abgebaut werden. Natürlich wäre es mir am liebsten, wenn wir gar keine Flugabgabe hätten. Das ist aber eine Frage, die auch im Finanzministerium zu klären sein wird, so Verkehrsminister Hofer. Unser Ziel ist, die Steuer- und Abgabenquote in Österreich weiter zu senken. Übrigens, am 08. September stattete Norbert Hofer auch einen Besuch anlässlich eines UL – Treffen's am Flugplatz in Pinkafeld ab, neben Oswald Ossimotto wurde auch ein Richard Wagner gesichtet.



"Bizarre Argumente":

Mit bizarren Argumenten verteidigte sich Augenarzt Dr. Roland S. (65) bis zuletzt gegen den Vorwurf, er habe bei einem Alpenflug seinen Flugschüler Bernd (14, Name geändert) vergewaltigt. Vergeblich. Das Landshuter Landgericht verurteilte den Bonner Doktor am Freitag wegen Vergewaltigung zu 2 Jahren und 8 Monaten Knast. Aus <<https://www.bild.de/regional/koeln/prozesse/urteil-im-vergewaltigungsprozess-gegen-augenarzt-56075170.bild.html>>



13. Sicherheitsmitteilungen:

Es gibt wieder jede Menge an wichtigen Sicherheitsmitteilungen. Bitte besuche dazu die Internetseite des DHV oder ÖaEC www.dhv.de bzw. www.aeroklub.at



14. Nachruf & Trauerfälle:

Dem Leben sind Grenzen gesetzt.

Harald Sattler

verunglückte am 30. Juni 2018 im Alter von 65 Jahren bei einem Drachenflieger Absturz in Sillian.

Mit dem Drachenfliegen begann Harald bereits im Jahr 1977. Harald war bereits 1977 Mitglied des HGC (Hänggleiter Club Steiermark) – er war über 40 Jahre lang mit dem Hänggleiter in der Luft.

Am 05. Mai 1984 sprengte Harry als erster Pilot die 100 km Streckenflugmarke vom Schöckl aus: Harry landete nahe Melk an der Donau! Jahrzehnte vor der Freischaltung des GPS für Hobbypiloten und dem damit verbundenen Nachfliegen von „Ölspuren“, die durch 1000e andere Piloten vorgegeben



Du weißt ja ...



fly now – work later



sind. Bis zuletzt war Harry mit seinen 65 Jahren in vorderen Platzierungen des DHV-XC national und international zu finden.

Harald war ein geduldiger, liebevoller, nicht fordernder Mensch, im Beruf als Psychologe war Harry unter anderem für die Ausbildung des KIT - Steiermark (Krisen-Interventions-Team) zuständig und half vielen in Not geratenen Personen aus dunklen, psychischen Abgründen. Harry war verheiratet mit Frau Annemarie und hinterlässt 3 Kinder.

Wenn ihr an mich denkt, seid nicht traurig. Erzählt von mir und traut euch ruhig zu lachen. Lasst mir einen Platz zwischen euch, so wie ich ihn im Leben hatte. Ruhe in Frieden.

... verstehen kann man das Leben nur im nach hinein.

... leben muss man es aber vorwärts !!!



Betreff: Lienzer Bergbahnen.

Wenn schon mal der Aufsichtsrats Vorsitzende der LBB freiwillig das Handtuch wirft, wieder andere werden gegangen, ein Schweizer Consulting Büros beauftragt wird, immer wieder neue wertlose Aktien gezeichnet - dann ist schlichtweg Feuer am Dach - so könnte man die Situation der Lienzer Bergbahnen in wenigen Worten umschreiben. Doch das Karussell dreht sich munter weiter und es wird noch tiefer in die Trickkiste gegriffen wie folgender Bericht zeigt.

Die Lienzer Bergbahnen haben die Geschäftsform einer AG, also einer Aktiengesellschaft. Rund 51 Prozent gehören dem TVB, etwa 42 Prozent der Stadt Lienz. Der Rest ist in Streubesitz. TVB-Obmann Franz Theurl ist dafür, die AG in eine Gesellschaft mit beschränkter Haftung (GmbH) umzuwandeln.

„Die Lienzer Bergbahnen haben einen Jahresumsatz von 4,5 Millionen Euro. Für eine Aktiengesellschaft ist das extrem wenig. Außerdem wäre eine GmbH nicht so schwerfällig und unflexibel wie die AG.“ Jetzt sei der vierzehnköpfige Aufsichtsrat der AG zuständig. „Und viele Aufsichtsräte sind keine Wirtschaftsleute, sondern haben andere Berufe“, sagt Theurl. Da gäbe es viele unterschiedliche Interessen.

BM Elisabeth Blank will erst fundierte Daten zu den Kosten und Konsequenzen einer Umwandlung. „Der Lienzer Gemeinderat will Klarheit haben, bevor er entscheidet.“ Aus <http://www.tt.com/wirtschaft/standorttirol/14722621-91/tvb-will-lienzer-bergbahnen-zur-gmbh-machen.csp>

Werner Burger, Tandem Pilot (Fly Montafon) aus St. Gallenkirchen in Vorarlberg, möchte Folgendes richtigstellen bzw. weist darauf hin:

- so kann ich dir mitteilen, dass Francine Jordi bereit vor ca. 10 – 12 Jahren schon einmal mit mir einen Tandemflug für eine ORF Fernsehsendung im Montafon gemacht hat. LG, Werner Burger

P.S.: Aus Platzgründen folgt ein ausführlicher Bericht über den Dolomiten Mann 2018 erst in der Dezemberausgabe der Flash News Nr. 164. Die Unfälle im Monat September diesen Jahres werden ebenfalls aus Platzgründen erst in der Dezember Ausgabe veröffentlicht mit der Bitte um Kenntnisnahme.



Du weißt ja ...



fly now – work later





„Die Elite der Drachenfliegerei (Manfred Ruhmer, Günther Tschurnig und Frau Aline Dobrovsky anlässlich des „Tirol Open“ Drachenflug-Bewerbes in Sillian am 30. Juni 2018.



In Memoriam – Rudolf Girstmair jun.
geboren am 30. September 1957
verunglückt am 29. Oktober 1978



„Tobias“ bringt seinen Eindruck vom ersten Alleinflug vom Übungshang zu Papier.

Starten musst Du nicht - landen aber schon!



Drachenfliegen



Paragleiten



Mot HG und PG



V.I.P Lounge Postleite



Teufel & Sämann
(Albin Egger, Lienz)



www.instagram.com/brunogirstmair

Du weißt ja... fly now - work later!

Flugschule

- Drachen- und Paragleiterausbildung
- Schnupper- und Fortbildungskurse
- Sicherheitstraining
- Tandemkurse
- Windschlepp
- Kurse für Mot HG und PG
- Flugsimulator



QR-Code

Tandemtaxi

- Paragleiter- und Hängegleiter
- Gleit- und Thermikflüge
- Schnupperflüge
- Geschenkgutscheine
- Einweisungsflüge
- Tandem Eingangstest



Verkauf/Shop

Bruno Girstmair

Herausgeber und für den Inhalt verantwortlich

Anschrift: Beda Weber-Gasse Nr. 4

PLZ + Ort: A-9900 Lienz/Tirol

Tel. + Fax: +43 (0) 4852 655 39

E-Mail: bruno@girstmair.net

Mobil: +43 (0) 676 477 578 3

Internet: www.flugschule-lienz.at

www.flash-news.at

IBAN: AT98 2050 7000 0400 8728

BIC: LISPAT21XXX



Reparatur und Wartung



Hang loose



www.youtube.com



www.facebook.com/bruno.girstmair



www.twitter.com/flashnews79